

Kostenlos  
zum Mitnehmen:  
Ihre Dosis  
Wissen



## OP – ein präzise orchestrierter Alltag

Exzellente Medizin entsteht im Zusammenspiel » S. 10



### Hebammenkreißsaal

Individuell betreut  
und unterstützt

» S. 16



### Pflegeattraktiv

Exzellente Pflege: als  
erste Klinik Stuttgarts  
ausgezeichnet

» S. 12



### Therapiehunde

Sie spenden Trost und  
fördern Kommunikation

» S. 20

Eine Einrichtung der



**Vinzenz von Paul  
Kliniken**



*»Pflegekräfte übernehmen zentrale Verantwortung im Krankenhausalltag. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen die bestmöglichen Arbeitsbedingungen zu bieten – strukturell, organisatorisch und menschlich.«*

*Claudia Graf und Bettina Lammers, Geschäftsführerinnen*



Claudia Graf und Bettina Lammers, Geschäftsführerinnen Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH

## Liebe Leserinnen und Leser,

was bewegt ein Krankenhaus? Vielleicht sind es die Menschen, die täglich ihr Bestes geben. Vielleicht die neuen Ideen, die mutig ausprobiert werden. Oder vielleicht sind es auch die leisen, kaum sichtbaren Entwicklungen, die große Wirkung entfalten. In dieser Ausgabe unserer *marien* werfen wir einen Blick genau auf diese Bewegung – auf das, was sich verändert, wächst, beginnt.

So begrüßen wir mit großer Freude zwei neue starke Persönlichkeiten in unserem Führungsteam: Professorin Dr. Carina Riediger M. Sc. übernimmt als Ärztliche Direktorin die Leitung der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie (Seite 14), und Frau Simone Schillings gestaltet künftig als neue Geschäftsführerin des Medizinischen Versorgungszentrums und der Ambulanten Dienste die Zukunft unseres Hauses mit (Seite 25). Beiden – und allen weiteren neuen Kolleginnen und Kollegen – wünschen wir einen erfolgreichen Start und viel Freude bei ihrer wichtigen Aufgabe.

Emotionale Unterstützung auf vier Pfoten leisten seit diesem Sommer Hanna und Emma: Die beiden Therapiehunde schenken unseren Patientinnen und Patienten auf den Palliativstationen Augenblicke des Trosts und der Nähe – ein echter Zugewinn für unsere Versorgung (Seite 6). Ein weiterer Grund zur Freude: Unser hebammengeleiteter Kreißsaal ist eröffnet – ein Ort, an dem werdende Mütter in geschützter Atmosphäre eine selbstbestimmte Geburt erleben können (Seite 16).

Wir gratulieren Dr. Sebastian Haack herzlich zum 10-jährigen Jubiläum. Mit großem Engagement und fachlicher Exzellenz macht er mit seinem Team unsere Klinik zu einem internationalen Zentrum der Nasenchirurgie (Seite 26).

Und wir sagen Danke: an unser großartiges Pfllegeteam, das mit Leidenschaft und Kompetenz Herausragendes leistet. Ihr Einsatz wurde nun auch offiziell gewürdigt – mit der Zertifizierung „Pflegeattraktiv“, eine Auszeichnung, die uns als erste Klinik von vier Einrichtungen in Baden-Württemberg verliehen wurde (S. 20).

Herzliche Grüße

C. Graf B. Lammers



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH  
Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart  
Telefonzentrale: 0711 6489-0  
marienhospital@vinzenz.de

Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126  
Geschäftsführerinnen:  
Claudia Graf,  
Bettina Lammers

### Verantwortlich

Claudia Graf, Bettina Lammers,  
Sr. Patricia Baumann, Frank Lehre,  
Johann Marx, Prof. Dr. René Schmidt,  
Dr. Frank Reddig

### Erscheinen

Zweimal jährlich

### Texte, Redaktion, Realisation

Unternehmenskommunikation/  
Marketing  
Christine Traber  
Telefon: 0711 6489-2035  
pressestelle@vinzenz.de

Alle Texte und Fotos in diesem Heft,  
sofern nicht anders angegeben:  
Marienhospital Stuttgart

Aus Gründen der besseren  
Lesbarkeit verwenden wir das  
generische Maskulinum, meinen  
damit aber selbstverständlich  
alle Geschlechteridentitäten.



Marienhospital Stuttgart  
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.

## » 20

Pflegeattraktiv : erfolgreiche Zertifizierung für eine starke Pflege



## ≈ 22

Top Krankenhaus 2025 und  
und weitere Auszeichnungen



## ≈ 16

Erweiterung der Geburtshilfe:  
individuelle Betreuung im neuen  
Hebammenkreißsaal



## TITEL

- » 6 : Therapiehunde auf den Palliativstationen

## MEDIZIN

- » 18 : Urogynäkologie: innovative Verfahren der Beckenbodentherapie
- » 26 : Nasenchirurgie auf Spitzenniveau
- » 28 : Vampirismus mit heilender Mission: Blutegeltherapie
- » 36 : Sofortversorgung im Krisengebiet

## WISSENSWERTES

- » 30 : Serie Diabetes: Wenn der Blutzucker fällt
- » 45 : Bewährte Hausmittel in der Erkältungszeit

## PFLEGE

- » 10 : OTAs: unsichtbare Helden im OP
- » 20 : Pflegeattraktiv: erfolgreiche Zertifizierung für eine starke Pflege

## AUSZEICHNUNGEN

- » 22 : Ausgezeichnet!

## EINBLICKE

- » 32 : Betriebliches Gesundheitsmanagement: die Gesundheit der Mitarbeitenden im Fokus

## MITARBEITENDE

- » 14 : Neue Ärztliche Direktorin der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
- » 25 : Neue Geschäftsführerin des MVZ und der Ambulanten Geschäftsfelder

## UNTERNEHMENSKULTUR

- » 40 : Ausstellung: Christoph Bodmer
- » 42 : Unternehmenskultur unter neuer Leitung

## SEELSORGE

- » 43 : Auf ein Wort – Atem, Klang, Seele

## DIGITALISIERUNG

- » 38 : Datenschutz im Krankenhaus

## NACHHALTIGKEIT

- » 34 : Gutes Essen, das Gutes tut

- » 46 : PRISMA – NEUIGKEITEN | INFORMATIONEN

## IHR AUFENTHALT VON A BIS Z

- » 51 : Nützliche Informationen zu Ihrem Krankenhausaufenthalt im Marienhospital



## « 6

Die besondere Therapie:  
Therapiehunde auf den  
Palliativstationen



## « 41

Heiter bis hypochondrisch –  
Podcast zu medizinischen  
Alltagsthemen



Foto: Ferdinando Iannone

# Seelentröster auf vier Beinen

Therapiehunde auf den Palliativstationen  
im Marienhospital Stuttgart

Das Marienhospital Stuttgart setzt in vielen Bereichen auf eine ganzheitliche Betreuung – jetzt auch mit tierischer Unterstützung. Zwei speziell ausgebildete Therapiehunde begleiten Palliativpatienten, spenden Trost, fördern die Kommunikation und bringen Wärme in diese schwere Lebensphase. Ein innovatives Angebot, das medizinische Spitzenmedizin mit der positiven Wirkung von Tieren verbindet.

In einer Welt, in der medizinische Spitzenleistungen und modernste Therapien den Alltag auf der Palliativstation prägen, ist diese tierische Begleitung eine herzerwärmende Ergänzung: Zwei aufmerksame und sanftmütige Therapiehunde sind seit Frühjahr Teil des Teams – die Mischlingshündin Emma und Border Collie Hanna. Dieses neue Angebot soll den schwer kranken Patienten nicht nur Trost spenden, sondern auch die Kommunikation fördern, das seelische Wohlbefinden stärken und die menschliche Verbindung auf eine besondere Weise vertiefen.

„Als Emma das erste Mal in mein Zimmer kam, war es, als ob jemand ein Licht anschaltet“, erzählt Frau K., Patientin auf der Palliativstation des Marienhospitals Stuttgart. „Ich konnte sie streicheln, ihren ruhigen Atem spüren – in dem Moment habe ich meine Schmerzen vergessen.“ Auch das Pflegepersonal spürt die Wirkung: „Wenn die Hunde da



## »Die Therapiehunde bauen Brücken, helfen Barrieren abzubauen, spenden Trost und erleichtern Gespräche.«

Dr. Martin Zoz, Ärztlicher Leiter der Palliativmedizin

sind, verändert sich die Atmosphäre auf der Station. Sie bringen Ruhe und eine Art Leichtigkeit und Freude – nicht nur für die Patienten, sondern auch für Angehörige und unser gesamtes Team“, beschreibt Palliativpflegekraft Katharina M. die besondere Stimmung.

### Ein Angebot, das berührt und verbindet

Die Idee ist so simpel wie wirkungsvoll: Speziell ausgebildete Hunde besuchen regelmäßig die Patientinnen und Patienten. Dabei geht es um Nähe, Berührung und das Gefühl, nicht allein zu sein. „Tiere erreichen Menschen schneller und kommunizieren ohne Worte“, erklärt der Ärztliche Leiter der Palliativmedizin, Dr. Martin Zoz. „Sie bauen Brücken, helfen Barrieren abzubauen, spenden Trost und erleichtern Gespräche.“

## »Gib' dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund!«

Hildegard von Bingen

### Die Kraft der tiergestützten Therapie

Bereits in anderen Bereichen – etwa bei Autismus, Depression oder Demenz – zeigt tiergestützte Therapie große Wirkung. Besonders in der Palliativmedizin entfaltet sie ihre Stärke: „Der Kontakt, die Nähe und Berührung können Trost spenden und zu einer Entspannung und Schmerzreduktion beitragen“, sagt Psychoonkologin Marie-Christine Teichmann. „Die Hunde ermöglichen unseren Patienten eine unmittelbare, spielerische Begegnung im Hier und Jetzt, die Freude bringt und Angst und Einsamkeitsgefühle lindern kann.“

Auch Seelsorgerin Ursula Kaiser, die regelmäßig mit ihrer Hündin Hanna auf Station ist, bestätigt:

„Der Hund ist ein stiller Begleiter, der auf nonverbaler Ebene kommuniziert. Das schafft eine Verbindung, die manchmal Worte überflüssig macht.“ Für Ursula Kaiser ist die tiergestützte Intervention eine wertvolle Ergänzung zu ihrer seelsorgerlichen Arbeit – und „ein echtes Herzensprojekt“.

### Kleine Glücksmomente mit großer Wirkung

Ein bewegender Moment war für den Angehörigen Herr M., der seine Mutter auf der Palliativstation begleitete: „Als der Hund zu Besuch kam, hat meine Mutter zum ersten Mal seit Tagen wieder gelächelt. Sie hat den Hund gestreichelt, und es war, als würde sie für einen Moment ihre Schmerzen und ihre Angst vergessen. Das hat uns allen sehr viel bedeutet.“

### Professionelle Standards auch für tierische Helfer

„Selbstverständlich sind Hygiene und Sicherheit hier obligatorisch“, betont Dr. Matthias Orth, Ärztlicher Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin. Die Therapiehunde sind regelmäßig veterinärmedizinisch untersucht, geimpft und entwurmt, tragen eine spezielle Kennung und werden vor jedem Einsatz gründlich gereinigt. Die beiden über ein Jahr ausgebildeten Teams – Hundeführerinnen Ursula Kaiser und Verena Brummund mit ihren Hunden Hanna und Emma – sind jeweils einmal pro Woche für zwei Stunden auf der Station. Die Hunde kommen ins sogenannte „Wohnzimmer“ auf Station V5, oder direkt zu den Patienten ins Zimmer. „Dabei gelten strenge Hygieneregeln: Händedesinfektion nach Kontakt, Desinfektion der Flächen und das Verbot von Essen und Trinken während des Besuchs“, ergänzt Orth.

*»Sie hat den Hund gestreichelt, und es war, als würde sie für einen Moment ihre Schmerzen und ihre Angst vergessen.«*

Angehöriger einer Palliativpatientin

### Hunde als feinfühliges Teammitglieder

„Die Hunde sind unglaublich feinfühlig. Sie spüren die Stimmung im Raum und reagieren darauf. Das macht sie zu besonders wertvollen Begleitern in einer so sensiblen Phase des Lebens“, betont Verena Brummund, die zweite Hundeführerin und Pflegefachkraft für Intensivmedizin am Marienhospital. Doch sind die Hunde nicht nur liebevolle Begleiter, sondern auch aktive Unterstützer bei der basalen Stimulation: Das sanfte Streicheln, das Wahrnehmen der Wärme, das Hören des Herzschlags – all das fördert die körperliche und seelische Stabilität der Patienten. Besonders das sogenannte „Kontaktliegen“, bei dem der Patient das Tier neben sich im Bett spürt, ist für viele eine tief berührende Erfahrung, die Entspannung und Geborgenheit vermittelt. „Viele berichten, dass sie durch die Hunde wieder Kraft schöpfen, sich weniger einsam fühlen und sogar wieder Mut fassen, um ihre Situation anzunehmen“, erzählt Seelsorgerin Ursula Kaiser.

### Ausgleich für vierbeinige Helfer

Die Arbeit auf der Station fordert auch die Hunde. Deshalb ist es wichtig, dass sie nach ihrem Einsatz die notwendige Erholung bekommen, etwa mit ihren Hundeführerinnen im Gartengelände des Marienhospitals spielen und sich anschließend ausruhen. „Dieser Ausgleich ist essenziell für ihr Wohlbefinden – und für ihre langfristige Einsatzfähigkeit“, betonen Ursula Kaiser und Verena Brummund.



Foto: Ferdinando Iannone

oben: Melanie Merz (li.), selbst Hundebesitzerin, genießt den Besuch von Therapiehündin Emma

li.: Die Hundeführerinnen Verena Brummund (li.) und Ursula Kaiser ergänzen mit ihren Therapiehündinnen Emma und Hanna neu das Palliativteam am Marienhospital



Foto: Ferdinando Iannone

### Ein Projekt mit Zukunft

Das vom Verein zur Förderung der Palliativmedizin unterstützte Projekt am Marienhospital ist ein Pilot, der zeigt, wie wertvoll tiergestützte Therapien in der Palliativmedizin sein können. Ziel ist es, dieses Angebot weiter auszubauen und noch mehr Patienten die Chance zu geben, diese besondere Erfahrung zu machen. „Wir wollen die Verbindung zwischen moderner Medizin und emotionaler Begleitung stärker verankern“, sagt Dr. Martin Zoz. „Denn am Ende zählt, wie viel Menschlichkeit wir in einer schweren Zeit spürbar machen.“

### Mehr als nur Medizin

Die Integration der Therapiehunde auf den Palliativstationen ist ein bedeutender Schritt, um die Versorgung ganzheitlich zu gestalten. Sie ergänzt die medizinische Behandlung durch weiche Faktoren, die das Leben in den letzten Tagen und Wochen bereichern. Es ist eine Erinnerung daran, dass in der Medizin nicht nur die Technik, sondern vor allem das Mitgefühl und die menschliche Nähe zählen.

„Die Hunde bringen Freude, Trost und manchmal auch ein Lächeln in den schwersten Momenten“, bestätigen die Geschäftsführerinnen Claudia Graf und Bettina Lammers das neue Therapieangebot. „Sie sind ein Beweis dafür, dass die Spitzenmedizin des Marienhospitals Stuttgart auch auf die sanften, menschlichen Seiten setzt.“

## KONTAKT

**Palliativmedizin**  
**Palliativstationen V5/L5**  
 Telefon: 0711 6489-8168/-2674  
[palliativ-pflege@vinzenz.de](mailto:palliativ-pflege@vinzenz.de)

**Verein zur Förderung der Palliativmedizin**  
**im Marienhospital Stuttgart**  
 Telefon: 0711 6489-3430  
[palliativverein@vinzenz.de](mailto:palliativverein@vinzenz.de)



OTA Lisa Herkommer bereitet den sterilen Instrumententisch für eine Operation vor

# OTAs: unsichtbare Helden im OP

Ein Blick hinter die OP-Türen am Marienhospital

## Der Herzschlag des OPs

Im Operationssaal des Marienhospitals herrscht ein Rhythmus, der nur durch präzise Zusammenarbeit entsteht – abgestimmt bis ins Detail, getragen von Fachkompetenz und dem gemeinsamen Anspruch auf höchste Qualität. Dort, wo Entscheidungen über Gesundheit und Lebensqualität fallen, sind es nicht Einzelne, sondern ein eingespieltes Team, das Verantwortung übernimmt: Chirurgen, Anästhesisten und Operationstechnische Assistenten (OTAs) agieren als Einheit – koordiniert, fokussiert und hochprofessionell.

In jeder Phase des operativen Eingriffs greifen medizinische Expertise, technisches Know-how und organisatorisches Geschick ineinander. Während der chirurgische Schnitt vorbereitet wird, sorgt die Anästhesie für die sichere Sedierung des Patienten, und die OTAs schaffen eine stabile Umgebung – steril, effizient, vorausschauend. Gemeinsam entsteht ein Raum, in dem Spitzenmedizin möglich wird.

**»Unsere Verantwortung liegt auch darin, Vertrauen zu schaffen – durch Verlässlichkeit und Ruhe, selbst in hektischen Momenten.«**

Kapanzi Ndeke, Bereichsleitung unfallchirurgisches Team

„Viele denken, wir geben einfach nur Instrumente an“, sagt Kapanzi Ndeke, die seit 20 Jahren als OP-Fachkrankenschwester am Marienhospital arbeitet und seit 2013 die Bereichsleitung des unfallchirurgischen Teams innehat. „Dabei sind wir oft die ersten im Saal und die letzten, die ihn verlassen. Wir wissen, was gebraucht wird, manchmal schon, bevor es ausgesprochen wird. Doch wirklich effektiv sind wir, wenn alle im Team sich blind aufeinander verlassen können – das macht den Unterschied in kritischen Momenten.“

Diese Verlässlichkeit ist das Ergebnis intensiver Ausbildung, langjähriger Praxis und eines tiefen Verständnisses für medizinische Abläufe. Egal, ob Routineoperation oder komplexer Notfalleingriff – das Trio aus OTA, Chirurg und Anästhesist bleibt ruhig, konzentriert und immer auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet: die bestmögliche Versorgung der Patienten.

## Schulterchirurgie auf Spitzenniveau – Teamleistung mit Taktgefühl

Ein typischer Vormittag im OP: 7.45 Uhr. Eine Patientin liegt bereit für die Implantation einer Schulterprothese. Die Atmosphäre ist konzentriert, das Licht hell, das Team fokussiert. Am Tisch: Dr. Ulf Bökeler, Leitender Oberarzt und zertifizierter Spezialist für Schulter- und Ellenbogenchirurgie. Äußerste Präzision und ein routiniertes Zusammenspiel mit dem OP-Team sind zentrale Elemente seiner Arbeitsweise.

„Die Implantation einer Schulterprothese ist ein komplexer Eingriff, der von allen höchste Aufmerksamkeit verlangt“, erklärt Dr. Bökeler. „Jeder Handgriff muss sitzen, jede Sekunde zählt. Genau hier zeigt sich die enorme Bedeutung unserer OTAs. Sie sind für uns Chirurgen weit mehr als Assistierende – sie sind strategische Partner.“

**»Unsere OTAs sind für uns Chirurgen weit mehr als Assistierende – sie sind strategische Partner.«**

Dr. Ulf Bökeler, Leitender Oberarzt,  
Schwerpunkt Schulter und Ellenbogenchirurgie

Sterile Instrumente liegen exakt vorbereitet, technische Geräte sind überprüft, die Lagerung der Patientin erfolgt unter höchsten ergonomischen Standards. Im Hintergrund agieren die OTAs mit beeindruckender Ruhe. Für die Operation sind stets zwei OTAs eingeteilt: eine direkt am OP-Tisch, die andere fungiert als sogenannte Springerin. Die OTA am Tisch assistiert aktiv, reicht dem Chirurgen die Instrumente an und unterstützt beim Wundverschluss. Die Springer-OTA sorgt parallel dafür, dass der sterile Tisch stets vollständig bestückt ist, reicht zusätzliches Material an und greift ein, wenn unvorhergesehene

Ndeke Kapanzi assistiert den Chirurgen am Operationstisch



Anforderungen auftreten – etwa wenn während der OP eine andere Prothesengröße als geplant notwendig wird. Dann muss schnell gehandelt werden: Im Prothesenlager stehen über 2000 Implantate verschiedenster Art und Größe zur Verfügung. Beide OTAs müssen hochkonzentriert arbeiten, vorausschauend denken und blitzschnell reagieren können – oft, ohne dass Worte gewechselt werden. „Eine OP wie diese dauert häufig über zwei Stunden, und nicht alles ist planbar“, sagt OTA Lisa Herkommer. „Wenn etwas nicht nach Schema läuft, müssen wir schnell reagieren – ohne Hektik. Das Vertrauen im Team und die Routine helfen dabei enorm.“

Während Dr. Bökeler die Prothese einschlägt und die korrekte Platzierung des Implantats prüft, achtet die OTA auf die Sterilität der Instrumente und bereitet den Wundverschluss vor.

### Der OP als Hochleistungsbetrieb – Effizienz, Präzision, Menschlichkeit

Einen entscheidenden Beitrag zur Qualität und fachlichen Tiefe in der Chirurgie am Marienhospital leistet die Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie. Hier werden jährlich mehr als 2200 Patientinnen und Patienten mit akuten Verletzungen, komplexen Gelenkproblemen und sportbedingten Beschwerden betreut. Das Team um Professor Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor, verfügt über ein breites operatives Spektrum von minimalinvasiven Verfahren bis zur Versorgung schwerster Traumata.

**»Was uns auszeichnet, sind die interdisziplinäre Zusammenarbeit, unsere langjährige Erfahrung und ein Team, das Spitzenmedizin mit Empathie verbindet.«**

Prof. Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor,  
Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

„Unsere Klinik steht seit Jahren überregional für höchste Versorgungsqualität“, unterstreicht Professor Ulrich Liener. „Was uns auszeichnet, sind die interdisziplinäre Zusammenarbeit, unsere langjährige Erfahrung und ein Team, das Spitzenmedizin mit Empathie verbindet.“

### Jenseits von Routine

Der OP-Tag ist durchgetaktet – und dennoch kein Routinejob. Um 7.50 Uhr beginnt die Vorbereitung, erste OPs folgen gegen 8.00 Uhr, der Saalwechsel gegen 11 Uhr bringt neue Herausforderungen. Dabei sind Konzentration, Anpassung und Verantwortungsbewusstsein gefragt – immer wieder.

Ein moderner OP funktioniert wie ein Uhrwerk – mit unzähligen Zahnrädern, die reibungslos ineinandergreifen. Die OTAs sind zentraler Bestandteil dieses Systems. Ihre Aufgaben sind vielfältig und komplex. „Ohne unsere OTAs wären komplexe

Eingriffe wie die Schulterprothese in dieser Form nicht denkbar“, betont Dr. Ulf Bökeler erneut. „Sie kennen jeden Ablauf, jedes Instrument – und wissen meist schon vorher, was der nächste Schritt ist. Besonders bei technisch anspruchsvollen Operationen müssen wir uns vollständig auf ihr Know-how und ihre präzise Vorbereitung verlassen können.“

### Ausbildung mit Anspruch

Auch die nächste Generation steht schon bereit: Yasmin Frommer, OTA-Auszubildende im dritten Lehrjahr, berichtet von ihren Erfahrungen: „Ich war bei einer Notfalloperation dabei – es ging um Minuten. Ich habe gespürt, wie wichtig unsere Arbeit ist und dass wir ein Teil eines Teams sind, ein Team, das Leben rettet. Diese Energie, das Vertrauen – das motiviert mich jeden Tag.“

Die Ausbildung zur OTA ist anspruchsvoll und abwechslungsreich: Theorie an der Fachschule in Tübingen, Praxis im Marienhospital. Dabei zählen nicht nur die technischen Fertigkeiten – Empathie, Teamfähigkeit und das richtige Gespür für kritische Situationen sind ebenso entscheidend. „Wir Chirurgen können noch so präzise operieren – wenn das Team nicht funktioniert, funktioniert gar nichts“, sagt Dr. Ulf Bökeler. „Deshalb ist eine fundierte Ausbildung wichtig – aber ebenso das Weitergeben von Wissen und Erfahrung durch langjährige OTAs an die Jüngeren. Das macht Expertise lebendig.“

### Ein stiller Beruf mit lauter Wirkung

Wer Operationstechnische Assistenten nur als „die mit den Klemmen“ sieht, unterschätzt nicht nur ihre Kompetenz, sondern auch ihren Einfluss auf den Behandlungserfolg. Ihre Arbeit geschieht oft im Stillen – aber sie ist laut in ihrer Wirkung. Denn im OP zählen nicht nur millimetergenaue Schnitte, sondern auch ein tiefes Verständnis dafür, was Heilung braucht: Vertrauen, Präzision, Teamarbeit – und Menschen, die ihre Berufung leben.

### Mehr als ein Job – eine Berufung im OP

Im hektischen Puls des Operationsalltags zeigt sich: Was die OTAs leisten, geht weit über das Technische hinaus. Es ist ein Zusammenspiel aus Fachwissen, Verantwortungsbewusstsein und Mitgefühl. „Jeder OP-Tag ist anders“, betont deshalb auch Erik Gajduk, der seit drei Jahren als OTA im unfallchirurgischen OP-Team arbeitet. „Aber jedes Mal weiß ich: Ich habe mit meiner Arbeit dazu beigetragen, dass Menschen gesund werden – das erfüllt mich mit Stolz.“

Am Marienhospital Stuttgart wird diese Haltung gelebt. Hier begegnen sich Menschen auf Augenhöhe – vom Chefarzt bis zur Auszubildenden. Wer einmal den OP als Arbeitsort erlebt hat, weiß: Hier ist man mittendrin im Herz der Medizin. Und genau dort braucht es kluge Köpfe, starke Nerven – und Menschen mit Herz.



Teamwork im unfallchirurgischen OP (von li.): Dr. Ulf Bökeler, Leitender Oberarzt; Professor Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor; Nazife Oka, Assistenzärztin; Kapanzki Ndeke, OP-Fachkrankenschwester; Samar Bouchantouf, OTA

## OTA: Beruf mit Zukunft – und echtem Mehrwert

### Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz (OTA) am Marienhospital Stuttgart

Assistieren, organisieren, kontrollieren – das ist der Arbeitsalltag als OTA. Die duale Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz bereitet umfassend auf die verantwortungsvolle Tätigkeit im Operationsdienst und in den angrenzenden medizinischen Bereichen vor:

**Theorie:** Blockunterricht am Universitätsklinikum Tübingen (mind. 2.100 Stunden) mit Lernfeldern wie:

- Hygiene, Medizintechnik, Springer- und Instrumentiertätigkeit

- Sterilgutversorgung und Anästhesie
- Kommunikation, Teamarbeit und berufliche Identität
- Rechtskunde und Qualitätsmanagement

**Praxis:** mindestens 2.500 Stunden im Marienhospital, u. a. in:

- OP-Abteilungen und Ambulanzen
- Notfallaufnahme, Anästhesiepflege und Endoskopie
- Zentralsterilisation und Pflegestationen

Nach der Ausbildung führt das Marienhospital frühzeitig Karrieregespräche und bietet Chancen auf:

- Festanstellung im Zentral-OP, in der Endoskopie oder Sterilgutversorgung

- Weiterbildung z. B. als Link Nurse für Hygiene, Praxisanleiter/-in oder Bereichsleitung
- Studium in Gesundheitsmanagement oder Pflegewissenschaft mit Hochschulreife

### Informationen zur Ausbildung:

Anette Freyhardt  
Pflegedienstleiterin,  
fachverantwortliche Ausbilderin  
anette.freyhardt@vinzenz.de

### Pflegedirektion

Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart  
Telefon: 0711 6489-3410  
pflegedirektion@vinzenz.de



**Innovationsschub und interdisziplinäre Kompetenz**

## **Neue Ärztliche Direktorin stärkt chirurgische Exzellenz**

Seit Juli dieses Jahres hat Professor Dr. Carina Riediger, M. Sc., die Leitung der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Marienhospital Stuttgart übernommen. Die aus dem Süden Deutschlands stammende Medizinerin bringt nicht nur internationale Erfahrung und wissenschaftliche Exzellenz mit, sondern auch eine persönliche Motivation: „Zurück im Süden zu sein und wieder in der alten Heimat mit meinem neuen Team moderne Chirurgie gestalten zu dürfen – das fühlt sich an wie Ankommen“, sagt sie mit einem Lächeln.

### Chirurgie auf einem neuen Level

Mit Professor Riediger kommt gebündelte Kompetenz nach Stuttgart. Die renommierte Fachärztin ist spezialisiert auf komplexe onkologische Operationen, insbesondere bei Lebertumoren. Dabei kombiniert sie klassisches chirurgisches Know-how mit modernsten Technologien – ein Ansatz, der Patientinnen und Patienten direkt zugutekommt. Ihr Ziel: maximaler Therapieerfolg bei möglichst geringer Belastung für die Betroffenen.

**»Die Robotik ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug für mehr Lebensqualität.«**

Prof. Dr. Carina Riediger, M. Sc.

Ein zentrales Zukunftsprojekt, das sie ins Haus bringt, ist die roboterassistierte Chirurgie. Mithilfe des Da-Vinci-Systems können Chirurgen besonders präzise und schonend operieren. Über eine hochsensible Konsole steuern sie Roboterarme, deren Bewegungen sanfter und exakter sind als eine menschliche Hand. Die Vorteile: kleinere Schnitte, weniger Schmerzen, weniger Komplikationen – und schnellere Genesung.

### Spitzenmedizin verständlich gemacht

Für viele klingt „Robotik in der Chirurgie“ zunächst nach Science-Fiction. Tatsächlich ist sie schon heute ein fester Bestandteil der modernen Medizin. „Die Robotik ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug für mehr Lebensqualität“, so Professor Riediger. „Gerade bei Operationen wie Enddarmtumoren, aber auch anderen Tumoren im Bauchraum oder der Brusthöhle ermöglicht sie ein besonders schonendes und sicheres Vorgehen.“

Neben der Robotik setzt Professor Riediger auf sogenannte bildgestützte Operationsverfahren. Das bedeutet: Sie nutzt bildgebende Verfahren wie etwa eine spezielle 3-D-Navigation, um Tumoren und andere krankhafte Strukturen im Körper während der Operation präzise lokalisieren und behandeln zu können.

### Innovationen aus der Forschung für den OP

Die neue Klinikdirektorin ist nicht nur praktizierende Chirurgin, sondern auch engagierte Wissenschaftlerin. Sie forscht zu Themen wie molekulargenetische Tumoranalyse, Augmented Reality und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Chirurgie. Besonders wichtig ist ihr die sogenannte translationale Forschung – also der Brückenschlag zwischen Labor und Klinik. Die Frage, die sie antreibt: Wie lassen sich neueste wissenschaftliche Erkenntnisse möglichst schnell und sicher in den Behandlungsalltag integrieren?

Am Universitätsklinikum Dresden, wo sie zuletzt als Oberärztin und ständige Stellvertretung des Klinikdirektors tätig war, leitete sie eine Forschungsgruppe zur navigierten Leberchirurgie. Ihre Expertise bringt sie jetzt an den neuen Standort mit – und damit auch ein starkes Netzwerk aus wissenschaftlichen Partnern und technischen Spezialisten.

### Mehr als Technik: Strukturen stärken, Menschen im Blick

Neben innovativen OP-Verfahren steht für Professor Riediger auch die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen im Fokus. So sollen unter ihrer Leitung neue zertifizierte Zentren entstehen, die auf bestimmte Krankheitsbilder spezialisiert sind – etwa für Lebertumoren. Das bedeutet: gebündelte Kompetenz unter einem Dach, kurze Wege für Patienten und maßgeschneiderte Behandlungspläne.

Außerdem wird das bestehende Ambulante OP-Zentrum ausgebaut und das sogenannte Fast-Track-Konzept eingeführt. Dahinter verbirgt sich ein modernes Behandlungskonzept, bei dem der gesamte Ablauf – von der OP-Vorbereitung über den Eingriff bis zur Nachsorge – so gestaltet ist, dass Patientinnen und Patienten schneller wieder auf die Beine kommen.

### Ein echter Gewinn für alle Seiten

Auch die Geschäftsführung zeigt sich begeistert: „Mit Professor Riediger haben wir nicht nur eine international profilierte Ärztin gewonnen, sondern auch eine engagierte Gestalterin, die Medizin, Technik und Menschlichkeit in idealer Weise verbindet. Die Etablierung der roboterassistierten Chirurgie ist ein Meilenstein – für unsere Klinik, unsere Mitarbeitenden und vor allem für unsere Patientinnen und Patienten.“

## KONTAKT

### Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Telefon: 0711 6489-2201

Fax: 0711 6489-2213

viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

## INFO

### Hebammenkreißsaal

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Schwangerenambulanz

Telefon: 0711 6489-2377, kreisssaal@vinzenz.de

### Online-Infoabende

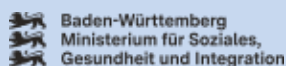
Termine: 18.9., 16.10., 20.11.,

18.12. jeweils 20.15 Uhr,

Dauer ca. 30 Minuten



Der Hebammenkreißsaal wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.



# Natürlich. Sicher. Begleitet.

## Individuelle Betreuung und Unterstützung im Hebammenkreißsaal

Seit Frühjahr 2025 bietet das Marienhospital Stuttgart eine spannende Erweiterung im Bereich Geburtshilfe: den neuen Hebammenkreißsaal. Dieses zusätzliche Angebot parallel zum ärztlich geleiteten Kreißsaal richtet sich an gesunde Schwangere mit unauffälligem Schwangerschaftsverlauf und ohne zu erwartende Risiken – und eröffnet ihnen die Wahl einer hebammengeleiteten Betreuung.

### Sicherheit und Selbstbestimmung vereint

Der Hebammenkreißsaal am Marienhospital Stuttgart ist mehr als nur ein Raum – er ist ein Ort, an dem Frauen ihre Geburt selbstbestimmt und natürlich erleben können. Das Besondere: Die Betreuung erfolgt ausschließlich durch erfahrene, spezialisierte Hebammen, die die werdende Mutter während des gesamten Geburtsprozesses begleiten. Ziel ist es, die Eigeninitiative und die natürliche Intuition der Frauen zu stärken, um eine Geburt mit möglichst wenig Eingriffen zu unterstützen. Dabei setzen die Hebammen auf eine ganzheitliche Betreuung, die körperliche, emotionale und mentale Aspekte berücksichtigt und naturheilkundliche Maßnahmen wie Homöopathie, Akupunktur, Aromatherapie oder Kinästhetics integriert. „Wir möchten Frauen ermöglichen, ihre Geburt selbstbestimmt

zu erleben, im Einklang mit ihrem Körper und ihren Bedürfnissen – dazu in einer sicheren Umgebung und mit der Unterstützung unseres erfahrenen Hebammenteams“, erklärt Cornelia Queißer, leitende Hebamme am Marienhospital.

### Ein Raum, viele Möglichkeiten

Der Hebammenkreißsaal ist kein separater Raum, sondern eine Erweiterung des geburtshilflichen Angebots. Hier können Frauen in einer vertrauten Atmosphäre gebären, ohne sofort auf medizinische Maßnahmen zurückgreifen zu müssen. Ausgestattet ist er mit moderner, aber schonender Technik, die im Bedarfsfall eine sichere Überwachung ermöglicht, ohne die natürliche Atmosphäre zu stören. Sollte jedoch im Verlauf der Geburt eine medizinische Intervention notwendig werden, kann die Geburt nahtlos in den ärztlich betreuten Kreißsaal übergeleitet werden. Ein klarer Kriterienkatalog, der gemeinsam von den Hebammen mit dem ärztlichen Team erstellt wurde, sorgt dafür, dass die Hebammen rechtzeitig handeln, um die Sicherheit der Mutter und des Kindes zu gewährleisten.

Der Fokus liegt auf einer natürlichen, möglichst interventionsfreien Geburt. Schmerzmittel sind limitiert verfügbar, um den



Als erstes Baby im neu etablierten Hebammenkreißsaal am Marienhospital erblickte Wim Leonard das Licht der Welt

natürlichen Geburtsprozess nicht zu stören. Bei stärkerem Schmerzmittelbedarf der Schwangeren – zum Beispiel Periduralanästhesie – kann die Frau jederzeit in den ärztlich geleiteten Kreißsaal übergeleitet werden. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Hebammen und Ärzten sorgt dafür, dass die Sicherheit der Mutter und des Kindes stets gewährleistet ist, ohne die individuelle Betreuung zu beeinträchtigen.

### Ein besonderer Moment

Die erste Geburt im neuen Hebammenkreißsaal am Marienhospital fand am 13. April 2025 statt. Rebecca K. brachte dort um 9.43 Uhr ihren Sohn Wim Leonard zur Welt. Für sie war es eine bewusste Entscheidung: „Ich habe mich für den Hebammenkreißsaal entschieden, weil er eine natürliche Geburt ermöglicht und gleichzeitig die Sicherheit eines Krankenhauses bietet. Das hat mir ein gutes Gefühl gegeben – sowohl bei der Vorbereitung als auch während der Geburt.“

### Zukunft der Geburtshilfe

In Deutschland gibt es nur wenige Kliniken, die dieses innovative Betreuungsmodell anbieten. In Ländern wie England, Dänemark oder Schweden ist die hebammengeleitete Geburt

bereits seit Jahren etabliert und wird von den Gesundheitsbehörden unterstützt. Das Marienhospital Stuttgart setzt mit dem neuen Angebot, das sich an gesunde Schwangere ohne vorhersehbare Risiken richtet, auf eine zukunftsweisende, patientenorientierte Versorgung, welche die Wünsche und Bedürfnisse der Frauen in den Mittelpunkt stellt. Damit profitieren Frauen von einer Geburtserfahrung, die sowohl selbstbestimmt als auch sicher ist und die individuelle Kraft und die natürlichen Ressourcen der Frauen in den Mittelpunkt stellt.

### Geburt anders erleben

Im hebammengeleiteten Kreißsaal wird Frauen die Chance geboten, die Geburt in einer Atmosphäre der Ruhe und Geborgenheit zu erleben. Durch den Verzicht auf routinemäßige medizinische Eingriffe kann die Geburt möglichst natürlich verlaufen. Hebamme Cornelia Queißer beschreibt es so: „Im Hebammenkreißsaal unterstützen wir die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Frauen. Wir geben Ihnen die Zeit und den Raum, die sie brauchen, um ihr Kind aus eigener Kraft zu gebären. Die normale Geburt zu fördern und damit den Eltern ein positives Geburtserlebnis zu ermöglichen, ist uns eine Herzensangelegenheit.“



Unsplash: Victor Serban

# Zurück zu mehr Lebensqualität

## Innovative Verfahren zur Beckenbodentherapie

Die Urogynäkologie ist ein Spezialgebiet der Frauenheilkunde, das sich mit den Erkrankungen und Funktionsstörungen der weiblichen Geschlechtsorgane und des unteren Harntrakts befasst. Im Marienhospital Stuttgart wird Patientinnen bei Beschwerden im Bereich des Beckenbodens eine umfassende spezialisierte Behandlung geboten, abgedeckt durch eine Vielzahl konservativer und operativer Verfahren. Ein Schwerpunkt liegt auf der Beckenbodenchirurgie, insbesondere bei der Behandlung von Inkontinenz, Blasen-, Gebärmutter- und Enddarmsenkungen, häufigen Erkrankungen, die viele Frauen betreffen.

Viele Frauen leiden unter Beschwerden, über die sie nur ungern sprechen: Senkungen von Blase, Gebärmutter oder Enddarm, Inkontinenz oder ein dauerhaftes Druckgefühl im Beckenbereich. Diese sogenannten Beckenbodenerkrankungen sind weit verbreitet – und gut behandelbar.

Im Kontinenz- und Beckenbodenzentrum am Marienhospital Stuttgart bietet ein spezialisiertes Team umfassende Diagnostik und individuelle Therapien. Eine zentrale Rolle spielt dabei Dr. Shayan Alimehr, Facharzt für Gynäkologie und Leiter des Schwerpunkts Urogynäkologie. Er gehört neben seinem Chef Privatdozent Dr. Manfred Hofmann zu den wenigen Experten in Deutschland, die auf schonende vaginale Operationen spezialisiert sind – ein Eingriff, den bundesweit nur rund 120 Gynäkologen regelmäßig durchführen.

### Spezialkompetenz auf höchstem Niveau

Dr. Shayan Alimehr wurde über viele Jahre von einem der führenden Beckenbodenchirurgen Deutschlands Dr. Wolfgang Theurer ausgebildet. Er setzt diese hochspezialisierte Arbeit

nun mit ebenso viel Sorgfalt und Können fort. Sein Fokus: eine individuell angepasste Behandlung, die nicht nur medizinisch sinnvoll, sondern auch auf die Lebenssituation jeder Patientin zugeschnitten ist. „Es ist nie zu spät, Lebensqualität zurückzugewinnen“, sagt er. Dabei stehen ihm modernste diagnostische Möglichkeiten und ein interdisziplinäres Team zur Seite – mit enger Anbindung an Urologie, Proktologie und Physiotherapie. „Unsere Klinik ist auf höchstem fachlichem Niveau breit aufgestellt. Das gilt besonders für die Urogynäkologie, wo wir mit Dr. Alimehr einen herausragenden Experten für die komplexe Beckenbodenchirurgie an unserer Seite wissen“, betont der Ärztliche Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital, PD Dr. Manfred Hofmann.

### Beckenbodensenkung – was hilft dagegen?

„Ich habe mich einfach nicht mehr sicher gefühlt – beim Lachen, Niesen oder Spaziergehen“, erzählt Karin M., 58 Jahre, die sich nach langer Zeit schließlich Hilfe suchte. Die Beschwerden beginnen oft schleichend: Ein Druckgefühl in der Scheide, Probleme beim Wasserlassen, ungewollter Urinver-

lust oder Schmerzen beim Sitzen. Dahinter steckt häufig eine Beckenbodensenkung – das Absinken von Organen wie Blase, Gebärmutter oder Enddarm in Richtung Scheide. Ursache ist eine Schwächung der Muskulatur, etwa durch Schwangerschaft, Geburt, Übergewicht, chronischen Husten oder hormonelle Veränderungen in den Wechseljahren.

### Individuelle Beratung – diskret und kompetent

In der spezialisierten Beckenbodensprechstunde wird zunächst genau untersucht, was die Beschwerden verursacht. Dazu gehören bildgebende Verfahren, Funktionsprüfungen und eine ausführliche Anamnese. Anschließend wird gemeinsam mit der Patientin über die geeignete Therapie entschieden. „Jede Frau bringt andere Voraussetzungen mit – deshalb entwickeln wir ein maßgeschneidertes Behandlungskonzept. Eine junge Mutter mit Kinderwunsch braucht eine andere Lösung als eine ältere Patientin mit ausgeprägter Senkung“, sagt Dr. Shayan Alimehr.

*»Wir orientieren uns an der Lebenssituation, den Wünschen und der Anatomie jeder einzelnen Patientin.«*

Dr. Shayan Alimehr

### Von konservativ bis operativ – viele Wege zur Besserung

Je nach Ausprägung der Beschwerden kann bereits ein gezieltes Beckenbodentraining oder die Verwendung eines Pessars (eines stützenden Rings, der in die Scheide eingesetzt wird) helfen. Auch Biofeedback oder Elektrostimulation werden eingesetzt. Ist die Senkung stärker ausgeprägt, kann ein operativer Eingriff notwendig werden. Hierbei steht am Marienhospital Stuttgart ein breites Spektrum an schonenden Verfahren zur Verfügung – je nach Bedarf vaginal, minimal-invasiv (Schlüssellochchirurgie) oder in Kombination.

### Die wichtigsten operativen Eingriffe

- Vaginale Straffung der Scheidenwände (Kolporrhaphie): Blase oder Enddarm werden stabilisiert, indem erschlafftes Gewebe in der Scheide gestrafft wird.
- Gebärmutterentfernung mit Beckenbodenrekonstruktion: Wenn die Gebärmutter stark abgesenkt ist, wird sie entfernt und der Beckenboden zusätzlich gestärkt.
- Fixierung am Kreuzbein (sakrospinale Fixation): Die Scheide oder Gebärmutter wird an einem stabilen Band im Becken fixiert.
- Rekonstruktion des Damms (Perineoplastik): Straffung und Aufbau des Gewebes zwischen Scheide und After bei ausgeprägter Gewebeschwäche.
- Teilverschließung der Scheide (Kolkpockleisis): für Patientinnen ohne Sexualverkehr, bei sehr starker Senkung im höheren Alter.



Dr. Shayan Alimehr ist Leiter des Schwerpunkts Urogynäkologie

- Laparoskopische Fixierungen: Per Bauchspiegelung wird die Gebärmutter oder Scheide mit feinen Netzen angehoben und stabilisiert.
- Operation bei Stressinkontinenz und Reizblase (z. B. TVT-Bänder): Stabilisierung der Harnröhre zur Vermeidung von Urinverlust bei Husten, Niesen oder Sport. Botox-Injektionen in der Blase zur Linderung der Reizblase.

### Gute Ergebnisse brauchen Zeit

Nach dem Eingriff ist eine sorgfältige Nachsorge wichtig. Die Patientinnen werden durch die Heilungsphase begleitet – mit körperlicher Schonung, gezieltem Training und regelmäßigen Kontrollen in der Beckenbodensprechstunde. Ziel ist ein dauerhaft stabiles Ergebnis und eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität.

„Viele der genannten Beschwerden lassen sich lindern oder sogar heilen – vorausgesetzt, man sucht rechtzeitig Hilfe. In unserer Beckenbodensprechstunde erhalten die Patientinnen nicht nur eine exzellente medizinische Versorgung, sondern auch ein offenes Ohr. Denn der Weg zurück zu mehr Lebensqualität beginnt immer mit einem persönlichen Gespräch“, hebt Dr. Shayan Alimehr hervor.

## KONTAKT

### Schwerpunkt Urogynäkologie

Kontinenz- und Beckenbodenzentrum  
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe  
Telefon: 0711 6489-2301  
frauenklinik@vinzenz.de

### Beckenbodensprechstunde:

Mittwoch 8.30–15.00 Uhr

# Gemeinsam Pflegeattraktiv – erfolgreiche Zertifizierung für eine starke Pflege

Die Pflegekräfte eines Krankenhauses sind das Herzstück des Hauses. Ihre Arbeit verdient nicht nur Wertschätzung, sondern auch optimale Rahmenbedingungen, die eine hohe Pflegequalität und Mitarbeiterzufriedenheit sicherstellen. Deshalb hat sich das Marienhospital Stuttgart auf den Weg gemacht, die Zertifizierung „Pflegeattraktiv“ zu erhalten. Mit Erfolg. Als erste Klinik im Großraum Stuttgart hat das Marienhospital im Juli 2025 das besondere Zertifikat „Pflegeattraktiv“ erhalten.

„Diese Zertifizierung ist mehr als nur ein Siegel – sie ist eine Anerkennung für die harte Arbeit, das Herzblut und den unermüdlichen Einsatz unserer Pflegekräfte, durch die wir gemeinsam eine exzellente Patientenversorgung ermöglichen“, sagt Martina Elser, stellvertretende Pflegedirektorin und Leitung der Lenkungsgruppe. Und die Geschäftsführerinnen Claudia Graf und Bettina Lammers betonen: „Diese Auszeichnung ist kein Etikett – sie ist Ausdruck einer gelebten Kultur der Wertschätzung, der Weiterentwicklung und des tiefen Respekts gegenüber der Pflege. Sie steht für das, was uns als Haus ausmacht: den leidenschaftlichen Einsatz unserer Pflegekräfte und die enge, konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Berufsgruppen.“

## Was bedeutet „Pflegeattraktiv“?

Der vom Bundesverband Pflegemanagement mitentwickelte Standard „Pflegeattraktiv“ fördert exzellente Arbeitnehmerorientierung und kontinuierliche Qualitätsentwicklung im Pflegebereich. Sechs Befähigerkriterien – von Unternehmensstruktur über Arbeitsbedingungen bis zu Gesundheit und Marketing – definieren Handlungsfelder für Kliniken, um als attraktive Arbeitgeber zu wirken. Im dreijährigen Zertifizierungsprozess wird anhand von Ergebniskriterien wie Qualität, Bindung, Zufriedenheit und Innovationskraft gemessen, ob dies auch gelingt. Ziel ist es, Strukturen und Prozesse nachhaltig zu verbessern und die Zukunftsfähigkeit der Pflege zu sichern.



Das Marienhospital hat sich diesem ambitionierten Weg nicht nur mit Strategie, sondern auch mit Herz und Haltung genähert. Die Zertifizierung ist das Ergebnis intensiver Teamarbeit, Projektarbeit und Partizipation. „Besonders stolz bin ich auf die große Beteiligung unserer Pflegekräfte, die sich mit großem Engagement auf dieses neuartige Projekt eingelassen haben. Ebenso motiviert bringen sich Mitglieder aus allen Berufsgruppen und über alle Hierarchieebenen hinweg ein“, sagt Martina Elser. „Die Expertise und Erfahrungen aus dem Stationsalltag waren von Anfang an unser Kompass.“

### Beteiligung statt Bewertung

Ein zentraler Baustein war die Befragung der Mitarbeitenden, bei der Pflegende aller Bereiche ihre Bedürfnisse, Erwartungen und Ideen einbringen konnten. Die Befragung lief anonym und freiwillig – die Rückmeldungen flossen direkt in die Projektentwicklung ein.

### Sechs starke Projekte für eine starke Pflege

Aus den Ergebnissen der Befragung und zwei intensiven Arbeitssitzungen sind sechs konkrete Projektgruppen entstanden – jede mit klaren Zielen und strukturiertem Fahrplan:

- 1. Serviceoptimierung** – Zusammenarbeit mit Logistik, Hauswirtschaft und Reinigung neu denken
- 2. Ausfallmanagement** – effizientes Management, um adäquate Schichtbesetzungen sicherzustellen und Überlastung der Mitarbeitenden zu vermeiden



- 3. Werte und Traditionen leben** – vinzentinische Kultur bewahren und weitergeben
- 4. Stationsorganisation Innere 2** – Version 2.0 – Prozesse verbessern, Entlastung schaffen
- 5. „Generationship“** – Angebote und Wertschätzung für ältere Mitarbeitende
- 6. Storytelling** – Pflegegeschichten emotional erzählen, Arbeitgebermarke stärken

*»Die Expertise und Erfahrungen aus dem Stationsalltag waren von Anfang an unser Kompass.«*

Martina Elser, stellvertretende Pflegedirektorin

Unter Beteiligung der Geschäftsleitung, Pflegedirektion, Personalabteilung, Unternehmenskultur, Unternehmenskommunikation und zahlreicher Pflegekräfte wurden die Projekte im internen Audit vorgestellt. Die Auditorin Elisabeth Tiebing zeigte sich beeindruckt von der Ernsthaftigkeit und Qualität der Projektarbeit: „Dass hier nicht nur über Veränderung gesprochen, sondern sie aktiv gestaltet wird, hat mich tief beeindruckt.“

### Pflege im Mittelpunkt – jetzt und in Zukunft

Die erfolgreiche Zertifizierung markiert nicht das Ende, sondern den Anfang eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses. „Pflegeattraktiv zu sein heißt auch: Niemals stehen bleiben“, betont Pflegedirektor Frank Lehre. „Es ist unser täglicher Anspruch, die Arbeitsbedingungen unserer Pflegekräfte zu reflektieren und zu verbessern – nicht nur, um ein ausgezeichneter Arbeitgeber zu sein, sondern weil exzellente Pflege der Schlüssel zu exzellenter Patientenversorgung ist.“

Dass diese Vision mehr ist als ein Papiertiger, zeigt die hohe Motivation in den Projektgruppen – auch nach erfolgreicher Zertifizierung. „Wir arbeiten weiter. Die Themen sind gesetzt, die Richtung stimmt – und die Rückmeldungen aus der Pflege geben uns Rückenwind. So leisten wir einen wertvollen Beitrag, den Pflegeberuf attraktiver zu machen und die Berufsgruppe Pflege am Marienhospital zu stärken“, so Martina Elser.

Den besonderen Spirit des Marienhospitals sieht Ordensschwester Katharina Maria Scherer, die in der Projektgruppe „Werte und Traditionen leben“ mitarbeitet, auch darin abgebildet, dass sich so viele Mitarbeitende eingebracht haben – sei es durch die Teilnahme an der Befragung, durch aktive Projektarbeit oder durch das Teilen von Erfahrungen und Ideen im Alltag. „Pflege lebt vom Miteinander. Und gemeinsam machen wir unser Haus zu einem Ort, an dem Pflegekraft zu sein nicht nur Beruf, sondern Berufung ist.“

# FOCUS

## GESUNDHEIT

# TOP

## NATIONALES KRANKENHAUS

# 2025

---

[FOCUS-GESUNDHEIT.DE](https://focus-gesundheit.de)

# Ausgezeichnet!

## Ehre und Lob für das Marienhospital

### STERN-ÄRZTELISTE 2025:

### FÜNF ÄRZTE ALS TOP-MEDIZINER AUSGEZEICHNET



Das Marienhospital Stuttgart wurde in den beiden Sonderheften des stern – „Gute Kliniken für mich“ und „Gute Ärzte für mich“ – erneut als eine der Top-100-Kliniken Deutschlands ausgezeichnet. Diese besondere Anerkennung basiert auf einer fundierten Recherche des unabhängigen Rechercheinstituts MINQ, bei der 39 medizinische Fachbereiche intensiv analysiert wurden.

In diesem aufwendigen Bewertungsverfahren konnte das Marienhospital gleich mehrfach überzeugen: Sechs Fachbereiche sowie fünf Top-Mediziner aus unserem Haus wurden hervorgehoben – ein starkes Zeugnis für die hohe medizinische Kompetenz und das Engagement des gesamten Teams.

Die Listung basiert auf einem mehrdimensionalen Analyseverfahren, das

sowohl fachliche Qualifikationen als auch kollegiale Empfehlungen, Patientenzufriedenheit und wissenschaftliche Leistungen berücksichtigt. MINQ-Redakteure werten diese Daten sorgfältig aus – die Entscheidung zur Aufnahme erfolgt stets im Konsens zweier Redakteure.

Diese Auszeichnung ist für unser Haus eine große Ehre – und für unsere Patientinnen und Patienten ein deutliches Signal für höchste Qualität und Vertrauen in der medizinischen Versorgung. In den folgenden Fachbereichen wurde das Marienhospital ausgezeichnet:

**Brustkrebs:** Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

**Diabetes:** Klinik für Innere Medizin 1

**Gefäßmedizin:** Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

**Hernienchirurgie:** Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

**Plastische Chirurgie:** Klinik für Plastische Gesichtschirurgie

**Strahlentherapie:** Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin

Als Top-Mediziner ausgezeichnet:

**Diabetologie:** Prof. Dr. Monika Kellerer, Ärztliche Direktorin, Klinik für Innere 1

**Gefäßchirurgie:** Dr. Klaus Klemm M.Sc., Ärztlicher Direktor, Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

**Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie:** Univ.-Doz. Dr. med. univ. Thomas Schoeller, Ärztlicher Direktor, Klinik für Hand-, Mikro-

und rekonstruktive Brustchirurgie

**Rhinoplastik:** Dr. med. Sebastian Haack, Ärztlicher Direktor, Klinik für Plastische Gesichtschirurgie

**Unfallchirurgie:** Prof. Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor, Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie



## World's Best Hospitals 2025

### Platz 33 fürs Marienhospital 2025

Das globale Magazin Newsweek hat gemeinsam mit Statista zum siebten Mal die weltweit besten Krankenhäuser ermittelt. Mit einer ausgefeilten und jährlich weiterentwickelten Methodik wurden erneut die besten medizinischen Einrichtungen in 30 Ländern ausgezeichnet. Dazu zählt auch das Marienhospital Stuttgart, das sich im länderspezifischen Ranking über Platz 33 von 220 ausgewählten Kliniken freuen darf.

Dem Ranking liegt ein umfangreicher Bewertungsprozess zugrunde. So findet eine Online-Umfrage unter Tausenden medizinischer Experten statt (Ärzte, Krankenhausmanager und medizinisches Fachpersonal). Des Weiteren fließen

Patientenerfahrungsdaten, Krankenhausqualitätsmetriken und ein PROMs Implementation Survey in die Bewertung mit ein. Die PROMs (engl. abgekürzt für Patient-Reported Outcome Measures) sind als standardisierte, validierte Fragebögen definiert. Sie werden von Patienten ausgefüllt, um die Wahrnehmung ihres funktionellen Wohlbefindens und ihrer Lebensqualität zu messen. Für die Studie wurden in diesem Jahr mehr als 2.400 Krankenhäuser berücksichtigt.

Ausführliche Informationen rund um das Ranking der „World's Best Hospitals 2025“ (länderspezifisch „Germany“) lassen sich auf der Newsweek-Website einsehen.

## F.A.Z.-Studie „Deutschlands beste Krankenhäuser“

### Marienhospital 2025 erneut ausgezeichnet

Das Marienhospital Stuttgart freut sich, Teil der renommierten Auswahl „Deutschlands beste Krankenhäuser 2025“ zu sein. Diese Auszeichnung basiert auf einer umfassenden Analyse des F.A.Z.-Instituts, das seit 2018 eine transparente Orientierungshilfe für Patientinnen und Patienten schaffen will. Von insgesamt 1.740 bewerteten Kliniken wurden gut 700 ausgezeichnet. Darunter das Marienhospital Stuttgart als Gesamtkrankenhaus sowie neun seiner Fachbereiche.

Angesichts der Veränderungen in der Krankenhauslandschaft ist es wichtiger denn je, eine verlässliche und objektive Informationsquelle zu haben. Die Bewertung erfolgt auf Basis offizieller Qualitätsberichte aus dem Jahr 2023 sowie zusätzlicher Daten aus Bewertungsplattformen und dem Bundes-Klinik-Atlas. Besonders berücksichtigt werden sowohl sachliche Kriterien, wie medizinische Versorgung und pflegerische Qualität, als auch emotionale Bewertungen aus

Patientenmeinungen. Die finalen Ergebnisse spiegeln die Patientenzufriedenheit sowie objektive Standards wider und geben wertvolle Entscheidungshilfen bei der Wahl eines Krankenhauses. Damit wird Patientinnen und Patienten eine verlässliche Grundlage geboten, um eine informierte Entscheidung über ihre Gesundheitsversorgung zu treffen.

Das Marienhospital Stuttgart sieht die Nominierung als Anerkennung der hohen medizinischen Standards und des engagierten Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Auswertung, begleitet durch das IMWF (Institut für Management- und Wirtschaftsforschung), unterstreicht die wissenschaftliche Fundierung der Analyse. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen medizinischem Fachpersonal, Forschungseinrichtungen und Pflegekräften wird eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgungsqualität sichergestellt.

# Verantwortung übernehmen, Zukunft gestalten

## Simone Schillings ist neue Geschäftsführerin des MVZ und der Ambulanten Geschäftsfelder

Zum 1. Juli übernahm Simone Schillings die Leitung des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) sowie der Ambulanten Geschäftsfelder am Marienhospital. Mit ihrer langjährigen Führungserfahrung, umfassenden Branchenkenntnis und einem klaren Blick für Mensch und Struktur ist sie bestens aufgestellt, um diese zentrale Aufgabe mit Kompetenz zu gestalten.

### Vom Konzern zur Klinik

Die gebürtige Stuttgarterin startete ihre Laufbahn als Industriekauffrau in der Automobilbranche. Früh entwickelte sie jedoch ein starkes Interesse am Gesundheitswesen – ein Themenfeld, das Simone Schillings mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium, unter anderem mit Schwerpunkt Krankenhausmanagement, konsequent vertiefte.

An der Universität Hohenheim widmete sie sich dem Projekt Electronic HealthCare, das sich mit Digitalisierung und Prozessoptimierung im Gesundheitswesen befasste. Diese wissenschaftliche Phase prägte ihren analytischen Blick und das Streben nach ganzheitlichen Lösungen, die sowohl Patienten als auch Mitarbeitenden zugutekommen.

**»Mein Antrieb ist es, Strukturen klar und effizient zu gestalten und dabei nie die Menschen aus dem Blick zu verlieren.«**

Simone Schillings

In der Folge übernahm Simone Schillings verantwortungsvolle Positionen im Gesundheitsbereich: als Verwaltungsleiterin und Prokuristin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie zuletzt als Geschäftsführerin der Klinik auf der Karlshöhe in Stuttgart.

### „Struktur, Sinn und Gestaltungswille“

Mit viel Erfahrung in Strategieentwicklung, Teamführung und Prozesssteuerung ist Simone Schillings eine überzeugende Besetzung für die Weiterentwicklung der ambulanten Geschäftsfelder. Ihre Leidenschaft gilt der sinnvollen Verzahnung ambulanter und stationärer Versorgung: „Ich freue mich sehr darauf, den ambulanten Bereich am Marienhospital weiter zu stärken. Dieses Thema ist von gesellschaftlicher und politischer Bedeutung – und ich bin dankbar, dazu einen aktiven Beitrag leisten zu dürfen“, so Simone Schillings. „Mein Antrieb ist es, Strukturen klar und effizient zu gestalten und dabei nie die Menschen aus dem Blick zu verlieren. Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen



Simone Schillings leitet das Medizinische Versorgungszentrum und die Ambulanten Geschäftsfelder

und Kollegen im Haus – auf ein vertrauensvolles Miteinander, in dem wir gemeinsam Lösungen entwickeln.“ Als Mutter von drei Kindern weiß sie zudem, was es heißt, Prioritäten zu setzen, flexibel zu bleiben und in komplexen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren – Fähigkeiten, die auch in der Führung gefragt sind.

### Verstärkung mit Perspektive

Für die Krankenhausleitung des Marienhospitals ist Simone Schillings eine wertvolle Bereicherung. Mit ihrem strategischen Weitblick und ihrer operativen Klarheit bringt sie ideale Voraussetzungen mit, um die ambulanten Strukturen nachhaltig zu stärken und gezielt mit dem stationären Bereich zu verzahnen. „Genau diese Verbindung von Denken und Handeln brauchen wir für die Weiterentwicklung unserer ambulanten Angebote“, betont die Klinikleitung.

Und die beiden Geschäftsführerinnen Claudia Graf und Bettina Lammers unterstreichen: „Mit Simone Schillings gewinnen wir nicht nur eine ausgewiesene Expertin mit breitem Erfahrungsspektrum, sondern auch eine engagierte Führungspersönlichkeit. Sie stärkt unser Medizinisches Versorgungszentrum ebenso wie die partnerschaftliche Verbindung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung in unserem Haus.“



# Weltweit gefragt, lokal verwurzelt

## Nasenchirurgie auf Spitzenniveau

Seit zehn Jahren leitet Dr. Sebastian Haack die Klinik für Plastische Gesichtschirurgie am Marienhospital Stuttgart – mit außergewöhnlichem Engagement, chirurgischer Präzision und internationaler Anerkennung. Sein Wirken trug maßgeblich dazu bei, dass die Abteilung heute zu den weltweit angesehensten Einrichtungen für funktionelle und ästhetische Nasenchirurgie zählt. Ein Jubiläum, das gefeiert werden darf.

### Ein Jahrzehnt an der Spitze

Das 10-Jahr-Jubiläum ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch Anlass für einen Blick zurück auf zehn Jahre herausragender medizinischer Leistung, internationaler Anerkennung und menschlicher Fürsorge. Seit 2015 leitet Dr. Sebastian Haack als Ärztlicher Direktor die Klinik für Plastische Gesichtschirurgie am Marienhospital Stuttgart – und hat sie in dieser Zeit zu einem der führenden Zentren für funktionelle, ästhetische und rekonstruktive Nasenchirurgie weltweit gemacht.

### Medizinische Exzellenz mit internationalem Ruf

„Ich bin stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben“, sagt Dr. Sebastian Haack. „Unsere Arbeit ist stets Teamarbeit – ohne das Engagement und die Expertise meiner Kolleginnen und Kollegen wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen“, betont der vielfach ausgezeichnete Nasenchirurg, der seit 2021 regelmäßig in der renommierten FOCUS-Ärzteliste als

einer der besten Mediziner Deutschlands im Bereich Nasen- und Ohrkorrekturen sowie Facelifting geführt wird.

### Teamarbeit als Schlüssel zum Erfolg

Die Zahlen sprechen für sich: Rund 700 Nasenoperationen werden jährlich in der Klinik durchgeführt – von rein funktionellen Eingriffen zur Verbesserung der Nasenatmung über ästhetische Korrekturen bis hin zu komplexen Rekonstruktionen nach Tumorerkrankungen oder Unfällen. Dabei steht stets ein Ziel im Mittelpunkt: die Wiederherstellung von Funktion und Form – so unauffällig und harmonisch wie möglich.

„Dr. Sebastian Haack hat mit seiner Expertise und seinem unermüdlichen Einsatz Maßstäbe gesetzt“, betont die Geschäftsleitung des Marienhospitals. „Sein internationales Renommee strahlt weit über unsere Region hinaus – Patientinnen und Patienten aus dem In- und Ausland vertrauen auf

li.: Ärztliches Team der Klinik für Plastische Gesichtschirurgie; rts.: Dr. Sebastian Haack, Ärztlicher Direktor

seine Erfahrung. Gleichzeitig ist er ein hervorragender Lehrer und Mentor für den medizinischen Nachwuchs.“

### Wissen teilen – internationaler Nasenkurs

Ein besonderes Highlight im Jahreskalender der Klinik ist der „Stuttgart Advanced Course of Rhinoplasty“, ein international anerkannter Fortbildungskurs für Nasenchirurgie, den Dr. Sebastian Haack in der Nachfolge von Professor Wolfgang Gubisch seit 2015 organisiert und leitet. Der Kurs zieht Fachärztinnen und Fachärzte aus aller Welt nach Stuttgart – nicht nur wegen der hochkarätigen Vorträge und Live-Operationen, sondern auch wegen des kollegialen Austauschs auf höchstem Niveau. Die Expertise von Dr. Haack ist mittlerweile weltweit gefragt. Regelmäßig wird er zu internationalen Meetings eingeladen, um dort in Live-Operationen seine Techniken und Therapiestrategien zu demonstrieren – dieses Jahr standen etwa bereits Barcelona, Pune (Indien) und Rio de Janeiro auf dem Programm, Ende des Jahres geht es nach Istanbul.

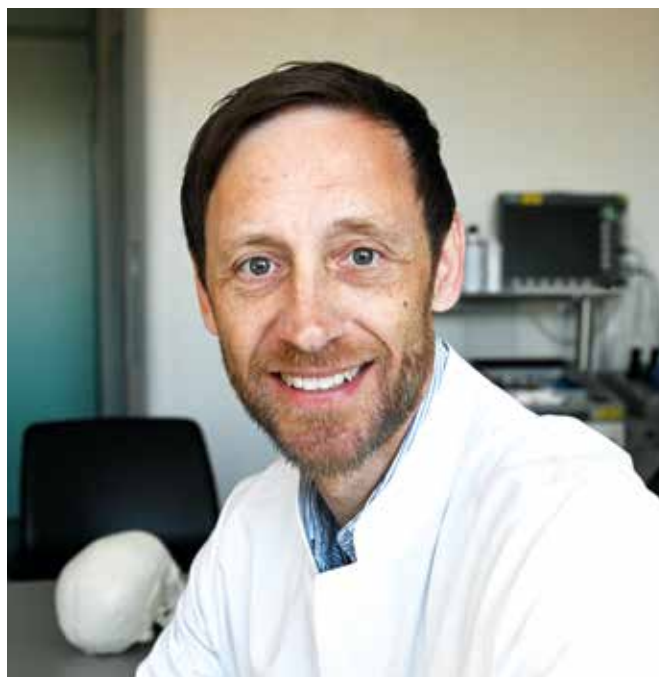
„Die Nasenchirurgie ist eine der anspruchsvollsten Disziplinen in der plastischen Chirurgie“, erklärt Dr. Haack. „Sie erfordert nicht nur technisches Können, sondern auch ein tiefes Verständnis für Ästhetik, Funktion und individuelle Anatomie. Jeder Eingriff ist einzigartig – und genau das macht unsere Arbeit so spannend.“

**»Unser Anspruch ist es, nicht nur Defekte zu verschließen, sondern Lebensqualität zurückzugeben.«**

Dr. Sebastian Haack

### Das gesamte Gesicht im Blick

Neben der Nasenchirurgie widmet sich die Klinik auch der ästhetischen und rekonstruktiven Lid- und Ohrmuschelchirurgie, der Entfernung von Hauttumoren im Gesicht sowie der Wiederherstellung nach Tumoroperationen. Dabei steht stets der Mensch im Mittelpunkt: „Unser Anspruch ist es, nicht nur Defekte zu verschließen, sondern Lebensqualität zurück-



zugeben – mit einem Ergebnis, das so natürlich wie möglich wirkt“, so Dr. Sebastian Haack.

### Tradition trifft Innovation

Die Klinik für Plastische Gesichtschirurgie am Marienhospital blickt auf eine lange Tradition zurück: Bereits 1948 wurde hier die erste Klinik für Plastische Chirurgie in Deutschland gegründet. Heute ist sie ein Kompetenzzentrum mit internationalem Ruf – nicht zuletzt dank der kontinuierlichen Weiterentwicklung unter der Leitung von Dr. Haack.

### Interdisziplinär zum besten Ergebnis

Ein weiterer Meilenstein unter Dr. Haacks Leitung ist die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kliniken für HNO-Heilkunde, für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie. Diese Kooperation ermöglicht eine ganzheitliche Versorgung auf höchstem Niveau – insbesondere bei komplexen Fällen wie Tumorrekonstruktionen oder angeborenen Fehlbildungen. So profitieren Patientinnen und Patienten von gebündelter Expertise und individuell abgestimmten Behandlungskonzepten.

### Ein Blick nach vorn – mit Erfahrung und Neugier

„Wir gratulieren Dr. Sebastian Haack herzlich zu seinem zehnjährigen Jubiläum“, sagt die Geschäftsleitung. „Er hat unsere Klinik geprägt, weiterentwickelt und auf ein neues Niveau gehoben. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit – zum Wohle unserer Patienten.“

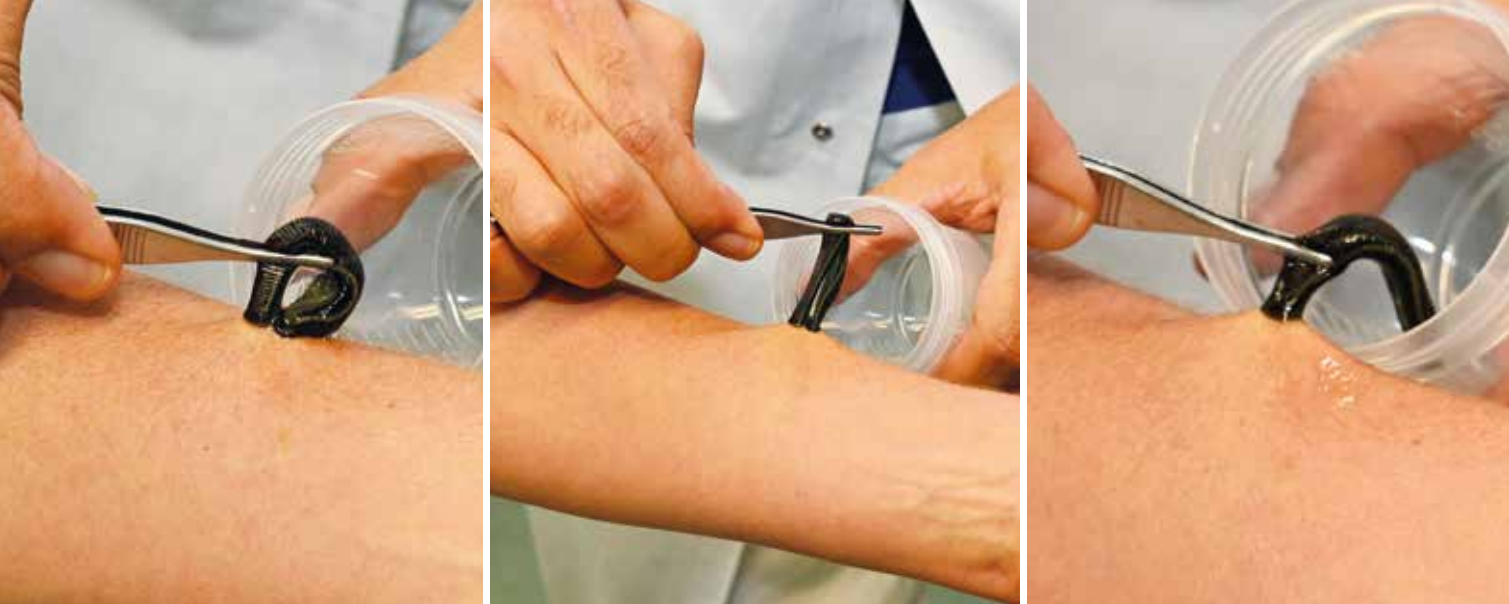
Und Dr. Sebastian Haack? Er blickt mit Freude und Neugier in die Zukunft: „Die plastische Gesichtschirurgie entwickelt sich ständig weiter – neue Techniken, neue Materialien, neue Erkenntnisse. Es bleibt spannend. Und ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit meinem Team weiterzugehen.“

## KONTAKT

### Klinik für Plastische Gesichtschirurgie

Telefon Sekretariat: 0711-6489-8241  
plg@vinzenz.de

Telefon Sprechstundentermin: 0711 6489-8245  
sprechstundegepl@vinzenz.de



# Vampirismus mit heilender Mission

## Blutegeltherapie, natürlich und effizient

Die Blutegeltherapie mag befremdlich wirken, doch ihre Effektivität ist wissenschaftlich erwiesen. Sie vereint jahrtausendealte Naturheilkunde mit modernen medizinischen Erkenntnissen und wird bei speziellen Fällen der Wundbehandlung sowie zur Förderung der Geweberegeneration und Durchblutung erfolgreich eingesetzt. Am Marienhospital Stuttgart kommt diese Therapie regelmäßig zum Einsatz – eine verblüffende, aber äußerst wirksame Heilmethode mit langer Tradition.

### Die Renaissance der Blutegel

Als Behandlungsmethode reicht die Blutegeltherapie bis ins alte Ägypten, Griechenland und Rom zurück. Damals schätzten Mediziner die Fähigkeit der kleinen Würmer, den Körper durch sanftes Blutsaugen zu entlasten. Im Mittelalter waren sie ein gängiges Heilmittel gegen diverse Beschwerden – von Kopfschmerzen bis Hautkrankheiten.

Mit dem Aufstieg der modernen Medizin geriet die Methode lange Zeit in Vergessenheit. Doch in den letzten Jahrzehnten feierte sie ihr Comeback, insbesondere bei der Wundheilung und bei Kreislauferkrankungen. „In medizinischer Hinsicht ist das Verfahren faszinierend einfach, aber äußerst komplex in seiner Wirkung: Der Speichel der Blutegel enthält eine Vielzahl von Wirkstoffen, darunter blutgerinnungs- und entzündungshemmende Enzyme. Diese fördern die Wundheilung, unterstützen die Blutzirkulation und regen die Regeneration an“, erklärt Dr. Mathias Ndhlovu-Korn, Leitender Oberarzt an der Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie am Marienhospital, die Wirkweise der circa fünf Zentimeter langen Blutsauger.



### Eine besondere Heilungsgeschichte

Ein eindrucksvolles Beispiel für die Wirksamkeit dieser Therapie lieferte jüngst Andrea Chiove. Der 18-jährige Patient hatte sich bei einem Arbeitsunfall schwer verletzt. „Ich arbeitete mit schweren Maschinen, als meine Daumenkuppe durch eine Stahlplatte fast vollständig abgetrennt wurde“, berichtet er. Die spezialisierten Handchirurgen am Marienhospital konnten den Daumen erfolgreich rekonstruieren. Doch nach der komplizierten Operation mit feinsten Nähten an empfindlichen kleinen Blutgefäßen entstand ein Blutstau. Daher erhielt Chiove eine für ihn überraschende Therapie – mit Blutegeln.

**»Ich war skeptisch. Blutegel? Das klingt ja wie aus einem Horrorfilm.«**

Andrea Chiove, Patient

„Ich war skeptisch. Blutegel? Das klingt ja wie aus einem Horrorfilm“, gibt Chiove lachend zu. Doch die Wirkung überzeugte ihn schnell: „Die Schmerzen ließen schon nach kurzer Zeit deutlich nach, und der Finger tatsächlich heilte rasch ab.“ Dr. Ndhlovu-Korn beschreibt die Behandlung: „Ein Blutegel

li.: Blutegel bei der Arbeit: Nachdem sich der Blutegel fest-gesaugt hat, beginnt er, langsam und kontrolliert innerhalb von 15 bis 40 Minuten etwa 20 bis 30 Milliliter Blut abzusaugen

wird auf die Wunde bzw. das betroffene Gewebe gesetzt. Während des Blutsaugens gibt der Blutegel heilungsfördernde Stoffe ab, wodurch die Mikrozirkulation angeregt und neue Blutgefäße gebildet werden. Die wiederholte Anwendung oft über mehrere Stunden hinweg verstärkt diesen Effekt, löst Blutgerinnsel auf und beschleunigt die Wundheilung.“

### **»Unsere Patienten berichten von einer spürbaren Schmerzlinderung und einer verbesserten Wundheilung.«**

Dr. Mathias Ndhlovu-Korn, Leitender Oberarzt

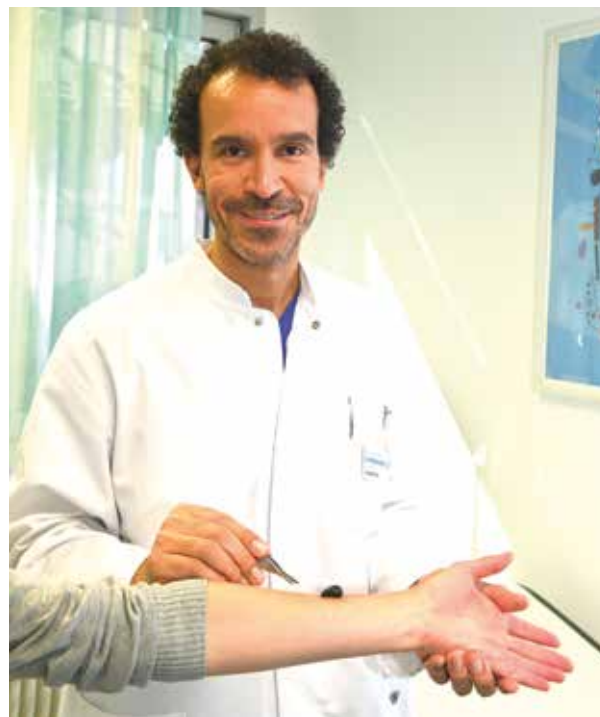
### **Effektive und natürliche Therapie**

Andrea Chiove jedenfalls hat das Ergebnis überzeugt: „Die Therapie half mir nicht nur bei der Wundheilung, sondern auch gegen die Schmerzen. Ich hätte nie gedacht, dass mir diese kleinen Tiere so helfen könnten.“ Diese positiven Effekte bestätigt Dr. Ndhlovu-Korn: „Unsere Patienten berichten von einer spürbaren Schmerzlinderung und einer verbesserten Wundheilung. Am Marienhospital Stuttgart sind wir stolz darauf, bewährte Methoden wie die Blutegeltherapie anzubieten – eine natürliche Unterstützung für den Körper, die Heilungsprozesse aktiv fördert.“

### **Die Wissenschaft hinter dem Biss**

Beim Biss eines Blutegels kommt es zu einem komplexen biochemischen Prozess. Der Blutegel saugt nicht nur Blut, sondern injiziert gleichzeitig eine Vielzahl von Wirkstoffen in das Gewebe. Diese Substanzen sind im Speichel des Tieres enthalten und wirken gezielt auf den Heilungsprozess ein. Zu den wichtigsten gehören Enzyme, welche die Blutgerinnung hemmen und somit die Durchblutung im behandelten Bereich verbessern. Dadurch wird die Bildung von Blutgerinnseln verhindert, die die Heilung verzögern könnten. Außerdem wirkt ein Enzym, das die Gewebespannung reduziert und die Durchlässigkeit der Zellzwischenräume erhöht, wodurch die Verteilung der heilungsfördernden Stoffe im Gewebe erleichtert wird. Schlussendlich helfen entzündungshemmende Enzyme die lokale Entzündungsreaktion zu kontrollieren und die Schmerzen zu lindern.

„Durch diese Kombination wird die Mikrozirkulation im behandelten Gebiet deutlich verbessert. Die erhöhte Durchblutung versorgt das Gewebe mit Sauerstoff und Nährstoffen, fördert die Bildung neuer Blutgefäße und beschleunigt die Entfernung von Abfallstoffen“, erläutert Dr. Ndhlovu-Korn. Die Wirkung der Enzyme und Wirkstoffe im Speichel des Blutegels trägt somit wesentlich dazu bei, den Heilungsprozess zu



Dr. Mathias Ndhlovu-Korn, Leitender Oberarzt der Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie

#### **VORTEILE DER BLUTEGELTHERAPIE**

- natürliche Behandlung ohne chemische Medikamente
- geringe Nebenwirkungen
- verbesserte Durchblutung
- beschleunigte Wundheilung
- Unterstützung bei Gelenkbeschwerden und Kreislauferkrankungen

beschleunigen und die Wundheilung zu fördern. Wissenschaftliche Studien belegen, dass diese natürlichen Substanzen in Kombination mit der mechanischen Wirkung des Blutsaugens eine effektive Unterstützung bei der Regeneration und Gewebereparatur bieten.

So konnte Andrea Chiove mit gut geheiltem Daumen entlassen werden. Und die Tiere? Die medizinischen Blutegel stammen aus kontrollierter Zucht, werden immer nur einmal eingesetzt und danach „fachgerecht entsorgt.“

### **KONTAKT**

**Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie am Marienhospital Stuttgart**

Telefon: 0711 6489-8221

[hmb@vinenz.de](mailto:hmb@vinenz.de)

Unterzuckerung (Hypoglykämie) ist bei Menschen mit Diabetes mellitus eine häufige Komplikation, sowohl bei Typ-1- als auch bei Typ-2-Diabetes. Hypoglykämien haben viele verschiedene Ursachen, doch Patientinnen und Patienten können mit einem umsichtigen Verhalten sehr großen Einfluss auf den Blutzuckerspiegel nehmen.

SERIE  
**Diabetes**

Folge 4/6

# Wenn der Blutzucker fällt

## Ursachen, Symptome, Lösungen

Ein Blutzuckerwert  
unter 70 mg/dl  
(3,9 mmol/l)  
ist riskant

### Welche Symptome und frühen Warnsignale können auf eine Unterzuckerung hinweisen?

Das kommt darauf an, wie schnell die Unterzuckerung entsteht. Wir unterteilen Hypoglykämien in milde und schwere Hypoglykämien. Bei der milden Form kann sich der Patient selbstständig durch das Einnehmen von Kohlenhydraten therapieren. Bei der schweren Form braucht der Patient Hilfe von außen, zum Beispiel durch Angehörige. Bei milden Hypoglykämien kommt es zu Übelkeit, Kopfschmerzen, Schwitzen, Zittern, Heißhunger und Herzklopfen. Werden diese Alarmzeichen nicht erkannt, kann es zu neurologischen Störungen kommen, sodass der Patient Hilfe von anderen benötigt. Neurologische Warnzeichen sind etwa Verwirrtheit, Wortfindungsstörungen, Reizbarkeit, Sehstörungen, Angst, Schläfrigkeit, Koordinationsschwierigkeiten bis hin zu Bewusstlosigkeit und Krämpfen.

### Was sind mögliche Auslöser einer Unterzuckerung?

Da gibt es ganz unterschiedliche Gründe. Manchmal ist die Insulindosierung zu hoch, oder das Insulin wurde zur falschen Zeit gespritzt. Manchmal ist auch die Insulinsorte das Problem, zum Beispiel, wenn abends ein anders Insulin

gespritzt wird als tagsüber und die Spritzen verwechselt wurden. Sogar eine Veränderung der Spritzstelle, eine falsche Injektionsstelle und eine falsche Injektionstechnik können eine Unterzuckerung auslösen. Auch Medikamente, die Sulfonylharnstoffe enthalten (z. B. Amaryl oder Euglucon) können der Grund für die Komplikation sein. Wenn Medikamente und Insulin die Gründe sind, helfen Schulungen und eine gezielte Beratung. Manchmal kommt es aber auch durch den Diabetes mellitus zu einer diabetischen Gastroparese. Dann entleert sich der Magen nicht mehr richtig, und das Essen kommt zu langsam im Darm an, um den Blutzuckerspiegel ansteigen zu lassen. Patienten können durch ihren Lebensstil Unterzuckerungen vermeiden. Wichtig ist hier,

### INFO

#### Diabetessprechstunde

Vereinbaren Sie einen Termin telefonisch unter 0711 6489-2102. Gern beantworten wir Ihre Fragen auch per E-Mail: [diabetesberatung@vinzenz.de](mailto:diabetesberatung@vinzenz.de)



**Anja Dautel,**  
Patienten-Informationszentrum  
am Marienhospital, stellte  
Fragen



**Susana Burkert,**  
Diabetesberaterin DDG,  
gab Antworten

keine Mahlzeiten auszulassen, schon gar nicht, wenn bereits Insulin gespritzt wurde. Wer abnehmen und fasten möchte, sollte sich vorher beraten lassen. Zu ehrgeizige Blutzuckerzielwerte, zu starke sportliche Belastung und Alkoholkonsum sind weitere vermeidbare Auslöser für eine Hypoglykämie.

#### Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind sinnvoll?

Ganz wichtig und vorab mit vielen Ausrufezeichen: zuerst essen, dann messen! Bei der milden Form des Unterzuckers sollten Patienten zunächst „schnelle“ Kohlenhydrate zu sich nehmen, z. B. 20–30 g Traubenzucker oder ein Glas Saft oder Limonade (Achtung: nicht mit Süßstoff gesüßt!). Um den Blutzuckerverlauf zu stabilisieren, ist es sinnvoll, hinterher noch ein paar „langsame“ Kohlenhydrate zu sich zu nehmen. Das kann eine Scheibe Brot, ein Apfel oder ein Joghurt sein.

Helfen Sie einem Menschen mit Anzeichen einer schweren Hypoglykämie, gelten die Kohlenhydratempfehlungen. Aber Achtung: Ist der Patient nicht mehr ansprechbar, nichts in den Mund einflößen! Es besteht die Gefahr, dass der Patient sich verschluckt und daran erstickt. Wenn Menschen mit Diabetes mellitus nicht mehr ansprechbar sind, ist das eine Notfallsituation, in der medizinische Hilfe angefordert werden sollte. Geschulte Angehörige können mit einem GlucaGen® HypoKit oder baqsimi®-Nasenspray oder dem Ogluo-Fertigpen erste Hilfe leisten.

Egal, ob eine milde oder eine schwere Form des Unterzuckers aufgetreten ist: Nach der Ursache zu forschen ist wichtig, damit es nicht zu weiteren Hypoglykämien kommt.

**Der HbA 1c-Wert liegt bei gesunden Menschen unter 5,6 %.**  
**Warum ist der Zielwert bei Diabetikern dann meistens höher?**  
**Was hat der HbA 1c-Wert mit Unterzuckerung zu tun?**

Der HbA 1c-Zielwert sollte individuell mit dem behandelnden Arzt festgelegt und im Blick gehalten werden. Da der HbA 1c den Glukosedurchschnitt der letzten acht bis zwölf Wochen angibt, sagt er nichts zu kurzfristigen hohen oder niedrigen Blutzuckerwerten aus. Prinzipiell wird bei Diabetikern ein

HbA 1c-Wert unter 7 % angestrebt. Beim HbA 1c-Zielwert spielen aber verschiedene Faktoren wie Alter oder andere Erkrankungen eine Rolle sowie ob Medikamente mit Unterzuckerungsrisiko eingesetzt werden.

#### Wann ist eine kontinuierliche Glukoseüberwachung (CGM) mit einem Sensor sinnvoll? Oder ist die „Messung am Finger“ geeigneter?

Als CGM (Continuous glucose monitoring) werden kontinuierliche Glukosemesssysteme bezeichnet, die im Abstand von Minuten den Glukosewert kontrollieren. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die CGM-Systeme den Glukosewert nicht im Blut, sondern im Unterhautfettgewebe messen. Das bedeutet, es wird der „Gewebezucker“ und nicht direkt der Blutzucker bestimmt. Deshalb sollte in besonderen Situationen wie beispielsweise bei sehr niedrigen Werten trotz CGM-Nutzung immer auch eine Kontrolle über Fingerstix erfolgen.

Patienten können mit CGM-Systemen den Glukoseverlauf permanent verfolgen und auf Glukoseabweichungen noch vor Eintreten von Symptomen reagieren. Hierfür lassen sich sogar Alarme für zu hohe bzw. zu niedrige Werte einstellen. Die meisten Typ-1-Diabetiker tragen heute ein CGM-System. Gut mit Medikamenten oder Insulin eingestellte Typ-2-Diabetiker können auf ein CGM-System verzichten.

**Traubenzucker und  
Kekse gehören  
in jedes  
„Notfallpäckchen“**

## DIABETES-INFOSTUNDE

**6. November 2025, 15.00 Uhr**

„Welche Laborkontrollen und Untersuchungen sollen bei Diabetes mellitus regelmäßig durchgeführt werden?“

Referenten: Diabetesberatung

Ort: Konferenzraum Mo (Raum 127)

Die Teilnahme ist kostenfrei.



**Birgit Gmelin-Gossweiler**  
Ansprechpartnerin  
Betriebliches Gesundheitsmanagement

*»Arbeitszufriedenheit und Gesundheit sind eng miteinander verknüpft. Während wir im Betrieblichen Gesundheitsförderungsprogramm (BGF) gezielt individuelle Ressourcen stärken, gestalten wir im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) organisatorische Strukturen, die Belastungen reduzieren, das Team fördern und die Freude an der Arbeit steigern. Mein Ziel ist es, beides nachhaltig zu verankern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.«*

## Die Gesundheit der Mitarbeitenden im Fokus

Gesunde Mitarbeitende sind die Basis für ein starkes Krankenhaus. Deshalb gestalten wir mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) Arbeitsbedingungen, Strukturen und Angebote aktiv gesundheitsförderlich. Ob Arbeitsschutz, Wiedereingliederung nach Krankheit (BEM) oder freiwillige Gesundheitsangebote (BGF) – unser Ziel ist es, Gesundheit zu erhalten, Belastungen vorzubeugen und die Rückkehr der Mitarbeitenden in den Beruf zu erleichtern. Das BGM ruht dabei auf drei Säulen: dem gesetzlich vorgeschriebenen Arbeits- und Gesundheitsschutz, dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) sowie der freiwilligen Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Von Bewegungsangeboten über Ernährungstipps bis hin zu Workshops zur Stressbewältigung – unser BGM ist so vielseitig wie unser Team!



**Frank Markert**  
Arbeitssicherheit

*»Sicherheit ist für mich mehr als Vorschrift. Sicherheit bedeutet Verantwortung. Als Fachkraft für Arbeitssicherheit unterstütze ich gemeinsam mit meinem Kollegen Dirk Göbel unsere Führungskräfte dabei, Risiken im Arbeitsalltag frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Wir analysieren Arbeits- und Wegeunfälle und empfehlen Präventivmaßnahmen – für einen Arbeitsplatz, der gesund, sicher und verlässlich ist.«*

»Ich unterstütze eine offene und respektvolle Arbeitskultur. Durch Mediation und Beratung helfe ich, Konflikte zu klären und Zusammenarbeit zu fördern. Zudem begleite ich Mitarbeitende nach längerer Krankheit bei der Wiedereingliederung, um eine angepasste Beschäftigung zu ermöglichen. Mein Ziel ist es, ein stabiles und wertschätzendes Arbeitsumfeld zu schaffen.«



**Klaus Konrad Schneider**  
Konfliktmanagementsystem (KMS),  
Betriebliches Eingliederungs-  
management (BEM)

»Als Betriebsärzte sehen wir ja alle Mitarbeitenden regelmäßig zur Vorsorge und erfahren, wo sie der Schuh drückt. Bei Gesundheitsproblemen im Zusammenhang mit der Arbeit (z. B. Haut, Augen) beraten wir gern und suchen nach Lösungen. Ein weiterer Schwerpunkt sind unsere Impfangebote, etwa gegen Hepatitis und Grippe.«



**Dr. Marcus Bauer**  
Betriebsarzt

»Die Gesundheit zu fördern bedeutet für mich, gemeinsam Spielräume zu entdecken, um die Selbstwirksamkeit zu stärken – und zugleich eine innere Gelassenheit zu entwickeln gegenüber dem, was sich aktuell nicht ändern lässt. Mich begeistert, wie reich der Schatz unserer spirituellen Traditionen ist: Er kann eine wertvolle Quelle sein, um persönliche Ressourcen zu erkennen und auszuschöpfen.«

»Als Gesundheitsförderin begleite ich Menschen auf ihrem Weg zu einem gesünderen Lebensstil. Besonders schätze ich, dass wir im PIZ auch Mitarbeitende unterstützen können – etwa beim Rauchstopp. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie herausfordernd dieser Schritt sein kann. Doch mit der richtigen Begleitung fällt er vielen leichter. Eine Beratung im PIZ ist dafür ein guter erster Schritt.«

**Anja Dautel**  
PIZ, Raucherentwöhnung



**Andreas Rieck**  
Referent für vinzentini-  
sche Spiritualität



Foto: shutterstock, ChiccoDodiFC

## Nachhaltig im Krankenhaus

# Gutes Essen, das Gutes tut

Das Marienhospital Stuttgart setzt auf nachhaltige Ernährung: Mit regionalen Produkten, vegetarischen Gerichten und umweltfreundlichen Maßnahmen zeigt es, wie verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen im Klinikalltag nachhaltig gelebt wird – für Mensch und Umwelt.

„Der Mensch ist, was er isst.“ – Ludwig Feuerbachs oft zitierte Lebensweisheit scheint heute aktueller denn je. Im Marienhospital Stuttgart wird diese Erkenntnis gelebt – und zwar mit einem klaren Ziel: Nachhaltigkeit in der Ernährung. Denn verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist kein Trend, sondern eine Verpflichtung, die im Klinikalltag fest verankert ist. Hier wird gezeigt, dass Gesundheit und Umweltschutz Hand in Hand gehen können.

### Nachhaltige Beschaffung: regional, saisonal, lecker

„Wir wollen nicht nur gut essen, sondern auch Gutes tun“, sagt Stefan Lepadusch, Gesamtleitung Verpflegung. Ein zentraler Baustein des Konzepts ist die nachhaltige Beschaffung. Dabei wird gezielt auf Produkte aus der Region gesetzt – Milch und Äpfel kommen beispielsweise von Bauern aus dem Stuttgarter Raum. Kurze Wege, frische Ware und die Unterstützung lokaler Erzeuger – das schmeckt man nicht nur, sondern tut auch dem Klima einen Gefallen. Der Speiseplan bietet täglich ein vegetarisches Gericht und schont damit auch nachhaltig Ressourcen. Wer mag, kann aus einem fleischhaltigen Menü nur die Beilagen wählen – eine flexible Lösung, die Lebensmittelabfälle reduziert und individuelle Wünsche berücksichtigt.

### »Nachhaltige Ernährung im Krankenhaus ist keine leere Floskel, sondern tägliche Praxis.«

Thomas Schäfer, Küchenleitung

### Effizienz in der Küche: weniger Energie, weniger Abfall

In der Großküche kommen moderne Technik und effiziente Abläufe zum Einsatz. „Das spart Energie und vermeidet unnötige Reste“, erklärt Thomas Schäfer, Leiter des Verpflegungsmanagements. Durch optimierte Arbeitsprozesse und bedarfsorientierte Portionierung wird Energie gespart und Lebensmittelverschwendung vermieden. Abfallvermeidung ist ebenfalls ein zentrales Thema: To-go-Speisen in Mehrweggeschirr, wiederverwendbare Materialien und ein durchdachtes Abfalltrennsystem sorgen für eine umweltfreundliche Versorgung. Kleine Portionen sind im Angebot, um Überproduktion zu vermeiden und den Wünschen der Patientinnen und Patienten gerecht zu werden.

### „Enkelwirtschaft“: nachhaltiges Catering mit Weitblick

Ein innovatives Projekt ist das Catering-Konzept „Enkelwirtschaft“, das gemeinsam mit der Firma Procuratio umgesetzt wird. „Das Modell ‚Enkelwirtschaft‘ verbindet natürliche Erzeugungsmethoden, handwerkliche Kochkunst und kurze

## »Das Modell ‚Enkelwirtschaft‘ verbindet natürliche Erzeugungsmethoden, handwerkliche Kochkunst und kurze Lieferketten – stets mit Blick auf die Zukunft.«

Dr. Mihaela Berechet, Referentin für Nachhaltigkeit-

Lieferketten – stets mit Blick auf die Zukunft“, erklärt Dr. Mihaela Berechet, Referentin für Nachhaltigkeit am Marienhospital. Die Einführung hat in diesem Jahr in der Mitarbeitenden-Cafeteria gestartet, die vollständige Umstellung auch für die Patientinnen und Patienten ist für Anfang 2026 geplant. Ziel ist es, Mahlzeiten anzubieten, die nicht nur gut schmecken, sondern auch die Umwelt schonen und die Ressourcen für kommende Generationen bewahren.

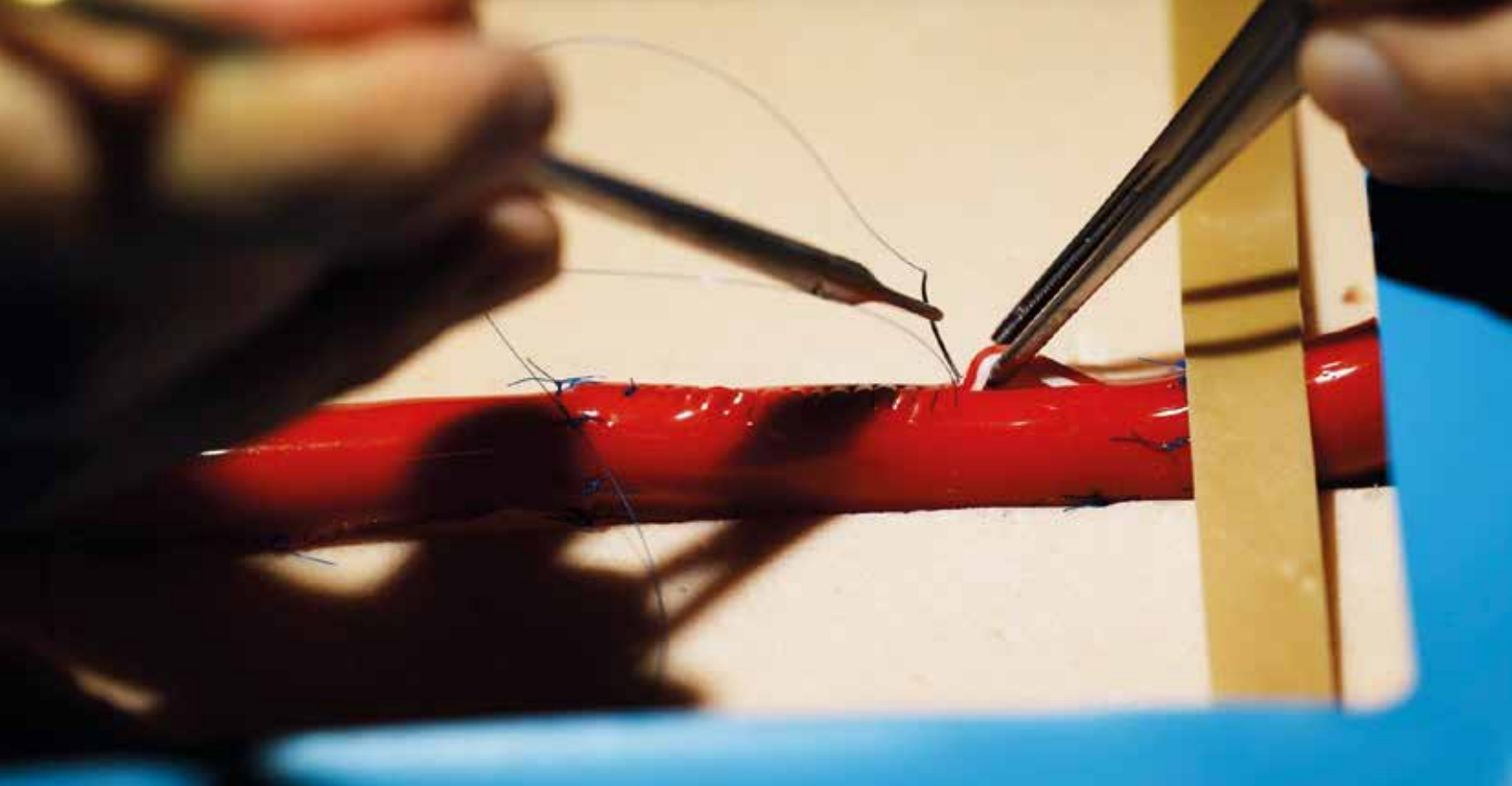
### Nachhaltigkeit im Alltag: mehr als nur ein Lippenbekenntnis

„Nachhaltige Ernährung im Krankenhaus ist keine leere Floskel, sondern tägliche Praxis“, betont Thomas Schäfer. Mit konkreten Maßnahmen, regionalen Produkten, flexiblen Menüangeboten und innovativen Konzepten wie der „Enkelwirtschaft“ zeigt das Marienhospital Stuttgart, dass verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen machbar ist – zum Wohle von Mensch und Umwelt. Dabei bleibt der Spaß am Essen nicht auf der Strecke: Schließlich ist gutes Essen nicht nur Nahrung, sondern auch Genuss und Lebensfreude.

Im Marienhospital Stuttgart wird Nachhaltigkeit nicht nur groß geschrieben, sondern täglich gelebt. Mit viel Engagement setzen die Verantwortlichen ein Zeichen für eine gesunde Zukunft – für alle, die im Haus versorgt werden. Denn wie Ludwig Feuerbach schon wusste: „Der Mensch ist, was er isst.“ Und das gilt heute mehr denn je.

### INFO

Am Marienhospital sind rund die Hälfte der an Mitarbeitende und Patienten ausgegebenen Mittagessen vegetarisch. Laut dem Umweltbundesamt (Tierhaltung und Ernährung | Umweltbundesamt) würde eine Umstellung der durchschnittlichen Ernährungsweise in Deutschland auf eine vegetarische Ernährung zu einer Einsparung von 20 bis 47 Prozent der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen führen. Bei einer veganen Ernährung läge die Einsparung zwischen 38 und 52 Prozent.



# Sofortversorgung im Krisengebiet – ein lebensrettender Unterschied

In Krisengebieten, in denen militärische Konflikte das tägliche Leben bestimmen, ist schnelle medizinische Hilfe oft entscheidend für das Überleben. Besonders bei Kriegsverletzungen, bei denen die Patienten häufig nicht sofort in ein Krankenhaus gebracht werden können, ist die erste medizinische Versorgung lebenswichtig. Notärzte, Militärchirurgen und Sanitäter müssen in diesen Momenten lebensrettende Maßnahmen ergreifen, noch bevor der Transport ins Krankenhaus erfolgt.

Eine der häufigsten Todesursachen bei Kriegsverletzungen sind Blutungen. Schätzungen zufolge sterben bis zu 90 Prozent der Verletzten an hohem Blutverlust, bevor sie chirurgisch versorgt werden können. In „Level 1“-Versorgungsbereichen nahe der Front müssen Ärzte schnell handeln, um Blutungen zu stoppen und Patienten für den Transport vorzubereiten. Doch nicht jeder Arzt vor Ort hat die nötigen gefäßchirurgischen Kenntnisse, um solche Notfälle effektiv zu behandeln. Hier setzt ein Weiterbildungskurs an, den Dr. Klaus Klemm, Ärztlicher Direktor der Gefäßchirurgie am Marienhospital Stuttgart, gemeinsam mit Oberstarzt PD Dr. Michael Engelhardt, Klinischer Direktor Gefäßchirurgie am Bundeswehrkrankenhaus Ulm, und Oberfeldarzt Dr. Kristoffer Elias, damals dort leitender Oberarzt, ins Leben gerufen hat.

## Weiterbildung für Chirurgen

Der Kurs richtet sich an Chirurgen und Mediziner, die in Konfliktzonen oder unter extremen Bedingungen arbeiten. Ziel ist es, ihnen grundlegende gefäßchirurgische Techniken zu vermitteln, die bei der Versorgung von Kriegsverletzten lebensrettend sein können. Militärischen und zivilen Nicht-Gefäßchirurgen werden Techniken wie etwa Basisnähte beigebracht, um Blutungen schnell zu stoppen – eine Fähigkeit, die in den ersten Stunden nach einer Verletzung entscheidend ist.

Der Kurs „Gefäßtrauma. Kompetenz in der Notfall-Gefäßchirurgie für Nicht-Gefäßchirurgen“, der zweimal jährlich stattfindet, zieht internationale Teilnehmer an. Weltweit führende Gefäßchirurgen teilen ihr Wissen. Zugleich wird die Möglichkeit geboten, die Tech-

niken praktisch zu üben, um im Ernstfall sicher handeln zu können.

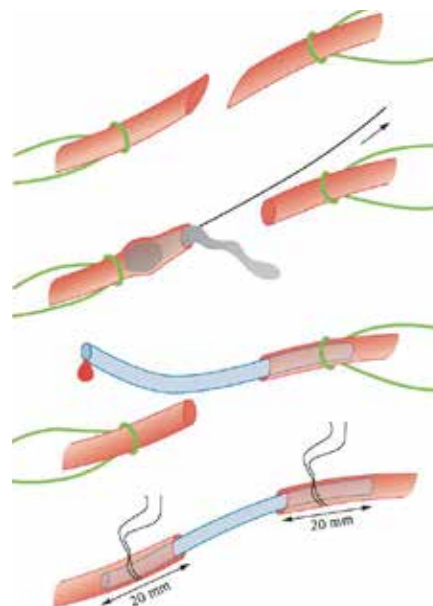
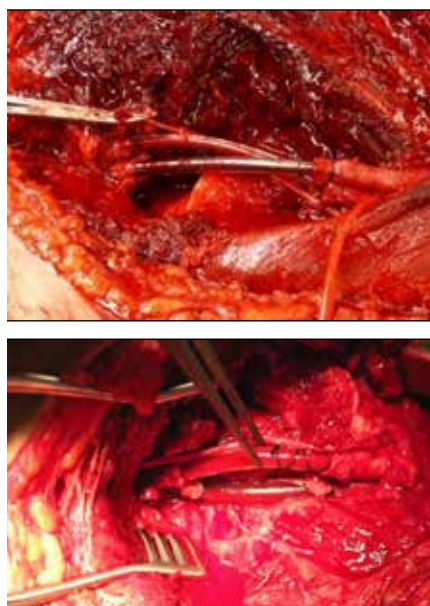
„Wir vermitteln Techniken, die in den „Level 1“-Bereichen angewendet werden können“, sagt Dr. Klaus Klemm und erläutert: „Ziel ist es, die Zeit bis zum Transport in ein Krankenhaus zu überbrücken und dem Patienten damit eine Chance auf Überleben zu geben.“

## Steigender Bedarf an gefäßchirurgischen Kenntnissen

In jüngsten militärischen Konflikten stieg der Anteil schwerer Gefäßverletzungen auf über zwölf Prozent aller Traumata. Diese Entwicklung zeigt, wie wichtig es ist, dass Militärchirurgen im Einsatzgebiet über fundierte Kenntnisse in der Notfall-Gefäßchirurgie verfügen. Blutungen durch Gefäßverletzungen stellen in Krisengebieten eine akute Lebensgefahr dar. Daher

müssen Militärmediziner immer häufiger in extremen, oft traumatischen Situationen gefäßchirurgisch eingreifen, um Leben zu retten.

Auch in zivilen Einsatzgebieten ist es entscheidend, dass Chirurgen grundlegende gefäßchirurgische Techniken beherrschen. Bei rund zehn Prozent der zivilen Opfer von Terroranschlägen führen schwere Gefäßverletzungen zu einer kritischen Lage. Auch hier ist schnelles Handeln nötig, um Leben und Gliedmaßen zu retten. „Die Fähigkeit, bei traumatischen Verletzungen rasch und präzise einzugreifen, ist nicht nur für



Temporärer Shunt bei Gefäßverletzungen

## »Ziel ist es, Patienten eine Chance auf Überleben zu geben.«

Dr. Klaus Klemm M. Sc.

Gefäßchirurgen relevant“, erklärt Dr. Klemm. „Im zivilen Umfeld kann diese Expertise auch Nicht-Gefäßchirurgen helfen, Patientenleben zu retten.“

### Lebensrettende Fähigkeiten

Ein beeindruckendes Beispiel für den Erfolg des Kurses fand in Afghanistan statt. Dort konnte ein Unfallchirurg, der den Kurs zuvor absolviert hatte, einen Shunt einsetzen, um bei einem Zivilisten eine schwere Blutung nach einem

Oberarmdurchschuss zu stoppen. Diese einfache, aber entscheidende Maßnahme ermöglichte es, den Patienten für den Transport in ein Krankenhaus zu stabilisieren und seinen Arm zu retten. Solche Fälle zeigen eindrucksvoll, wie wichtig es ist, dass Ärzte in Krisengebieten über spezielle gefäßchirurgische Kenntnisse verfügen.

### Modell mit weltweitem Erfolg

Der Kurs hat sich mittlerweile international etabliert und ist zu einem wichtigen Instrument der Weiterbildung für Chirurgen geworden, die in Krisengebieten arbeiten. Teilnehmer aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen tauschen sich hier aus und lernen

voneinander, was nicht zuletzt die Zusammenarbeit im globalen medizinischen Kontext stärkt.

So ist dieser Kurs ein wichtiger Schritt, um die medizinische Versorgung weltweit zu verbessern und lebensrettende Sofortmaßnahmen zu gewährleisten. Die gezielte Weiterbildung von Chirurgen und Medizinern ist ein unverzichtbarer Beitrag zur humanitären Hilfe und zur Rettung von Leben in den gefährlichsten Regionen der Welt.

Kursanmeldung unter [www.vascular-international.org/-courses/20251010-trauma-masterclass-01](http://www.vascular-international.org/-courses/20251010-trauma-masterclass-01)

Ausgezeichnet und mit viel Expertise:  
Dr. Klaus Klemm M. Sc.,  
Ärztlicher Direktor der Klinik  
für Gefäßchirurgie am  
Marienhospital und Initiator  
des Weiterbildungskurses  
zur Notfall-Gefäßchirurgie





Foto: Shutterstock; New Africa

# Datenschutz im Krankenhaus – Vertrauen durch Sicherheit

In Zeiten fortschreitender Digitalisierung und technologischer Innovationen in nahezu allen Bereichen unseres Lebens gewinnt der Datenschutz im Gesundheitswesen immer mehr an Bedeutung. Besonders in Krankenhäusern, wo täglich sensible Gesundheitsinformationen verarbeitet werden, steht nicht die bloße Datensicherheit im Vordergrund, sondern der Schutz der Patienten selbst. Datenschutz sorgt dafür, dass persönliche Informationen nicht missbraucht werden, wodurch Patienten ihre medizinische Versorgung mit Vertrauen in Anspruch nehmen können.

## Vertrauen durch Datenschutz

Jeder Krankenhausaufenthalt geht mit der Erfassung persönlicher und medizinischer Daten einher. Diese Informationen müssen nicht nur gesetzeskonform behandelt, sondern vor allem sicher und verantwortungsvoll verwaltet werden – zum Wohl der Patientinnen und Patienten. Datenschutz schafft die Grundlage für eine geschützte und vertrauensvolle Behandlung.

„Datenschutz ist essenziell, um das Vertrauen unserer Patienten zu stärken. Nur wenn sie sicher sein können, dass ihre sensiblen Daten geschützt sind, schenken sie uns das erforderliche Vertrauen und teilen uns alle Informationen mit, die wir brauchen, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten“, erklärt Melanie Schoch, Datenschutzbeauftragte am Marienhospital Stuttgart. Die zunehmende Digitalisierung bietet zahlreiche Vorteile für die Patientenversorgung,

**»Datenschutz ist essenziell,  
um das Vertrauen unserer  
Patienten zu stärken.«**

Melanie Schoch, Datenschutzbeauftragte

erfordert aber auch besondere Maßnahmen zum Schutz sensibler Daten. Durch klare Datenschutzrichtlinien und moderne Sicherheitslösungen stellen Krankenhäuser sicher, dass persönliche Gesundheitsinformationen ausschließlich für die medizinische Betreuung genutzt werden. Gleichzeitig wird verhindert, dass unbefugte Dritte Zugang zu diesen Daten erhalten. Diese Maßnahmen stärken das Vertrauen der Patientinnen und Patienten und ermöglichen eine individuelle und sichere Behandlung.

## Transparenz und offene Kommunikation

Ein Krankenhausaufenthalt ist für viele Menschen mit Sorgen und Ängsten verbunden. Neben der gesundheitlichen Belastung spielt auch die Unsicherheit über den Umgang mit persönlichen Informationen eine große Rolle. Patienten möchten sicher sein, dass ihre medizinischen Daten ausschließlich zur Behandlung genutzt und nicht für andere Zwecke missbraucht werden. Deshalb ist es entscheidend, dass Krankenhäuser transparente Prozesse schaffen und ihre Patienten aktiv über die Verwendung ihrer Daten und eingerichteten Schutzmaßnahmen informieren. Klare Kommunikation über Datenschutzmaßnahmen gibt den Patienten die Sicherheit, dass ihre sensiblen Informationen in guten Händen sind.

**»Wir setzen auf höchste Sicherheitsstandards, damit unsere Patienten sich darauf verlassen können, dass ihre Informationen sicher bleiben.«**

Bettina Lammers, Geschäftsführerin

## Schutz durch klare Vorgaben

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) stellt sicher, dass personenbezogene Daten nicht unkontrolliert weitergegeben werden. Sie schützt die Patienten davor, dass ihre Gesundheitsdaten in falsche Hände geraten. Transparente Prozesse und technische Sicherheitsmaßnahmen garantieren, dass Informationen ausschließlich für medizinische Zwecke genutzt werden. „Mit der DSGVO wurden klare Richtlinien geschaffen, die Patienten in ihren Rechten stärken. Unsere Aufgabe ist es, nicht nur gesetzliche Vorgaben einzuhalten, sondern ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Patienten sicher fühlen“, so Melanie Schoch.

Auch bei der Patientenaufnahme am Marienhospital spielt das Thema Datenschutz eine große Rolle. „Viele Patienten fragen gezielt nach, wie ihre Daten geschützt werden und wer darauf Zugriff hat“, berichtet eine Mitarbeiterin aus der Patientenaufnahme. „Gerade ältere Menschen oder Patienten mit sensiblen Diagnosen befürchten oft, dass ihre Informationen in falsche Hände geraten könnten. Wir nehmen uns bewusst Zeit, ihnen zu erklären, dass ihre Daten nur für die medizinische Behandlung genutzt werden und dass umfassende Sicherheitsmaßnahmen greifen. Das gibt ihnen mehr Vertrauen und nimmt ihnen eine zusätzliche Sorge in einer ohnehin belastenden Situation.“

## Datenschutz – ein wichtiger Beitrag zur Patientenversorgung

Die Umsetzung von Datenschutzmaßnahmen erfordert technische und organisatorische Lösungen, aber vor allem ein Bewusstsein für den Schutz der Patienten. Mitarbeitende wer-



Melanie Schoch, Datenschutzbeauftragte am Marienhospital Stuttgart

den regelmäßig geschult, um sicherzustellen, dass Daten nur dort verarbeitet werden, wo es notwendig ist – zum Wohle der Patienten.

„Die Herausforderung liegt darin, Datenschutz und moderne Technologie in Einklang zu bringen. Wir setzen auf höchste Sicherheitsstandards, damit unsere Patienten sich darauf verlassen können, dass ihre Informationen sicher bleiben“, betont Geschäftsführerin Bettina Lammers.

## Ethik und Verantwortung

Datenschutz ist mehr als eine rechtliche Verpflichtung – er ist ein Schutzmechanismus für jeden einzelnen Patienten. Die Wahrung ihrer Privatsphäre bedeutet Respekt vor ihrer Würde. „Patienten vertrauen uns ihre persönlichsten Informationen an. Unser Auftrag ist es, dieses Vertrauen mit größter Sorgfalt zu bewahren“, betont auch Datenschutzkoordinatorin Claudia Carl-Willing.

Ein sicheres Datenschutzmanagement ist damit nicht nur eine technische Frage, sondern eine ethische Verantwortung – eine, die direkt den Patientinnen und Patienten zugutekommt.

## KONTAKT

### Datenschutz

Melanie Schoch, Datenschutzbeauftragte

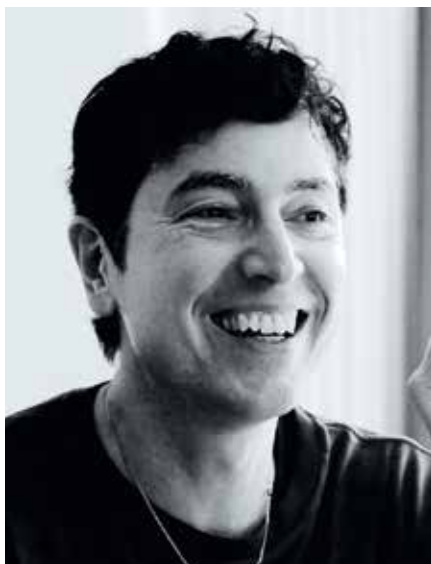
Telefon: 6489-3028

Claudia Carl-Willing, Datenschutzkoordinatorin

[datenschutz@vinzenz.de](mailto:datenschutz@vinzenz.de)

# „Schichtbetrieb“ – eine urbane Spurensuche

## Decollagen von Christoph Bodmer



Christoph Bodmer

In der Ausstellung „Schichtbetrieb“ im Foyer des Marienhospitals zeigt der Künstler Christoph Bodmer Werke, die die urbane Plakatierung seiner Heimatstadt Stuttgart als künstlerisches Material begreifen: Was verdeckt war, kommt Schicht um Schicht ans Licht – ein spannungsreiches Zusammenspiel von Zufall und Kontrolle beim Ab- und Zerreißen. Damit offenbart sich für die Betrachtenden jedes Werk als archäologisches Fundstück der Stadtgeschichte.

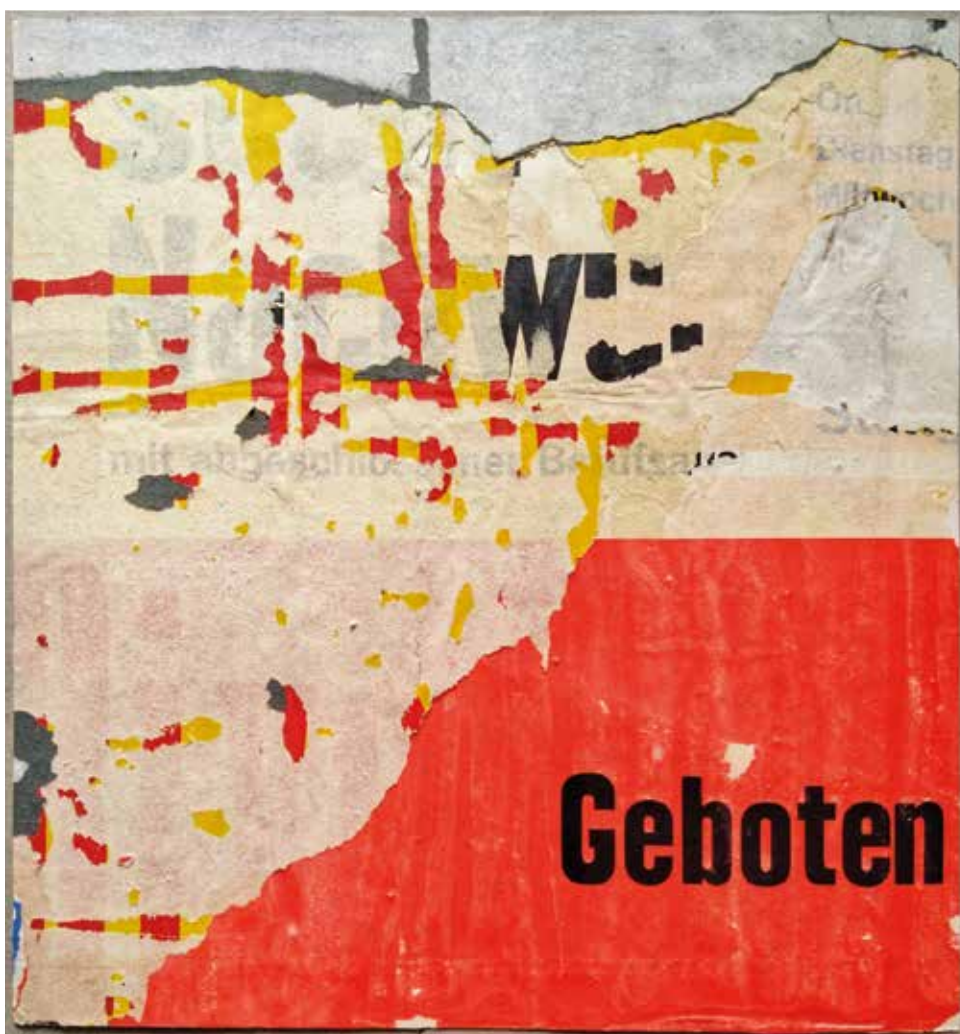
Die programmatische Kunst der Decollage enthüllt das Verborgene: Während

die klassische Collage Materialien übereinanderschichtet, kehrt die Decollage das Prinzip um – Papier wird abgerissen, Schichten freigelegt, und die Spuren der Zeit treten sichtbar hervor.

Christoph Bodmer zeigt mit seinen Decollagen die Stadt gleichsam als vielschichtige Leinwand – eine visuelle Reise durch Vergangenheit und Gegenwart, eingefangen in einer fragmentierten, ausdrucksstarken Ästhetik.

**Ausstellung im Foyer des Marienhospitals, 16. Juli bis 24. Oktober 2025**

*Geboten*, 2024,  
Decollage,  
32 × 30,3 cm





Einfach mal Reinhören: Dr. Sebastian Maus und Dr. Stephan Horn (li.) sind die Macher des neuen Marienhospital-Podcasts „Heiter bis hypochondrisch“ – medizinische Themen verständlich erklärt

# Heiter bis hypochondrisch

## Das Marienhospital goes Podcast

**Medizinische Alltagsthemen verständlich erklärt:** Seit Juni bringt das neue Podcastformat des Marienhospitals Stuttgart frischen Wind in die Welt der Allgemeinmedizin. In lockeren Gesprächen diskutieren der Nierenspezialist Dr. Sebastian Maus und der Infektiologe Dr. Stephan Horn medizinische Themen aus dem täglichen Leben – fundiert, aber ohne wissenschaftlichen Ballast, frei von Fachjargon und mit einer ordentlichen Prise Humor. Mit „Heiter bis hypochondrisch“ beweisen die beiden Ärzte, dass Medizin nicht nur bierernst, sondern auch amüsant und unterhaltsam sein kann.

Dass sein Handy das erste von drei wichtigen Dingen ist, die Dr. Stephan Horn, Leiter der Infektiologie am Marienhospital Stuttgart, in den Urlaub mitnimmt, mag nicht verwundern. Doch dass sowohl er als auch sein Podcastpartner, der Leitende Arzt der Nephrologie Dr. Sebastian Maus, bekennen, erst seit Corona sicher wissen, wo sich ihr Impfpass befindet, lässt auf eine gewisse Nonchalance hinsichtlich der eigenen Gesundheitsvorsorge schließen. Dennoch sind sie beide Vollblutmediziner. Und gerade deshalb ist es ihnen so wichtig, die Medizin nicht nur zu praktizieren, sondern sie für den Laien auch verständlich zu machen und die oft komplizierte Fachsprache zu übersetzen.

In ihrem Podcast „Heiter bis hypochondrisch“ nehmen die beiden Ärzte die Zuhörer mit auf eine unterhaltsame Reise durch die Welt der Medizin. Dabei erklären sie nicht nur medizinische Themen, sondern nehmen auch den Spaß an der Sache ernst – denn „Medizin kann wirklich auch Spaß machen“, beteuern sie. „Wir sind ja nicht Mediziner geworden, um nur schlechte Laune zu verbreiten – schließlich soll Gesundheit ja auch Freude machen“, sagt Dr. Horn. Und Dr. Maus ergänzt: „Wenn wir es schaffen, dass unsere Zuhörer beim Hören lachen und gleichzeitig etwas lernen, haben wir unser Ziel erreicht.“

Nach den ersten Folgen mit viel Wissenswertem zur Reisemedizin und zu „Mythen der Medizin“ sind weitere geplant, zu denen die beiden Fachärzte mit anderen Spezialisten des Marienhospitals ins Gespräch gehen: etwa mit dem Osteoporosespezialisten Prof. Dr. Ulrich Liener, dem Palliativmediziner Dr. Martin Zoz, der Gynäkologin Beyhan Demirdelen zu den Ups and Downs in der Schwangerschaft oder auch mit dem Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff zum Thema Depression und Angststörung. Selbst kulturelle Fragestellungen sind vorgesehen, wie etwa „Halloween und Allerheiligen – wie passt das zusammen?“, für die sie die vinzentischen Ordensschwestern des Hauses zu Rate ziehen.

### INFO

#### **Heiter bis hypochondrisch:**

#### **Der Medizinpodcast aus dem Marienhospital Stuttgart**

Neue Podcastfolgen gibt es etwa alle sechs Wochen. Themenwünsche und Feedback senden Sie gern an [podcast@vinzenz.de](mailto:podcast@vinzenz.de)

# „Unternehmenskultur kann man nicht verordnen – aber gestalten“

**Seit April hat das Marienhospital Stuttgart einen neuen Mitgestalter seiner inneren DNA: Philipp Schmitz ist Leiter der Stabsstelle Unternehmenskultur – und bringt für diese Aufgabe nicht nur ein ungewöhnliches Profil, sondern auch jede Menge Leidenschaft mit.**

Philipp Schmitz ist 36 Jahre alt, stammt aus dem Rheinland, lebt inzwischen in Karlsruhe und pendelt mit dem Zug nach Stuttgart. Unterwegssein ist für ihn mehr als eine Fortbewegung – es spiegelt seine Biografie: „Ich bin viel und gern unterwegs“, sagt er. Theologisch gebildet, praktisch denkend und mit einem klaren Kompass: Seine Stationen reichen von der Industriekaufmannslehre über ein Theologiestudium in Münster (inklusive Studienjahr in Jerusalem) bis hin zu sieben Jahren im kirchlichen Dienst und zuletzt zwei Jahren bei einer kleinen NGO, dem Internationalen Bauorden.

Dort ging es nicht nur um Begegnung, sondern um gemeinsames Arbeiten: etwa in Srebrenica, wo junge Freiwillige jedes Jahr unter Anleitung ein neues Haus bauen – als Teil eines wachsenden Jugendfriedensdorfs. „Das ist eine tolle Sache, weil gemeinsam in nur zwei Wochen etwas Sinnstiftendes, Neues entsteht“, sagt Schmitz. Internationale Netzwerke, gemeinsames Engagement, Werte, die sichtbar werden – vieles davon fließt nun in seine Arbeit am Marienhospital ein.

Schon während seines Theologiestudiums hat ihn die Frage umgetrieben, wie christliche Werte und Traditionen auch in Zukunft wirksam bleiben können. Im speziellen Setting und Alltag eines Krankenhauses, so sagt er, sei das besonders greifbar: „Nächstenliebe wird hier nicht bloß zitiert – sie wird gelebt. Jeden Tag, wenn Menschen geholfen wird, oft getragen von einer Haltung, die auf christlichen Wurzeln fußt. Dieser Gründungsgeist bewegt bis heute. Ihn weiterzudenken, in die Gegenwart zu übersetzen und gemeinsam zu gestalten – das fasziniert mich.“

**»Die Unternehmenskultur gibt es ja schon – ich möchte sie mit den Menschen hier weiterentwickeln, vernetzen, stärken.«**

**Philipp Schmitz, Leiter Unternehmenskultur**

Dass es für die Unternehmenskultur am Marienhospital eine eigene Stabsstelle gibt, findet er „alles andere als selbstverständlich – und absolut großartig“. Für Philipp Schmitz ist Unternehmenskultur kein Konzept aus dem Lehrbuch, sondern gelebter Alltag. Deshalb will er keine Top-down-Vorgaben machen, sondern zuhören, Gespräche führen, Strukturen sichtbar machen und Potenziale heben: „Die Unternehmenskultur gibt es ja schon – ich möchte sie mit den Menschen hier weiterentwickeln, vernetzen, stärken.“

Dazu gehört für ihn auch der Blick über die Klinikmauern hinaus, und die Vernetzung nach außen ist ihm ein besonderes Anliegen: „Das Marienhospital ist nicht nur ein medizinischer Kompetenzort. Gerade bei ethischen Fragestellungen hat es viel beizutragen – und das betrifft nicht nur Patienten und Mitarbeitende, sondern auch die Stuttgarter Öffentlichkeit. Ich möchte, dass unser Haus in diese Richtung ausstrahlt – als Ort, der Orientierung geben kann, gerade auch zu Fragen jenseits der Medizin. Dafür wollen wir natürlich auch neue Partner gewinnen.“

Mit Philipp Schmitz hat das Marienhospital Stuttgart einen Leiter der Stabsstelle Unternehmenskultur, der nicht nur ein theologisches Fundament, soziale Erfahrung und organisatorisches Talent mitbringt, sondern auch für frische Impulse sorgt. Damit die Kultur des Hauses nicht nur bewahrt, sondern aktiv weiterentwickelt wird – offen, vernetzt und mit einem klaren Blick in die Zukunft.





Gott haucht Adam den Lebensodem ein, 12. Jh., byzantinisches Mosaik, Cappella Palatina, Palazzo dei Normanni, Palermo

# Atem, Klang, Seele

Das Instrument des Jahres 2025 ist die Stimme – das älteste und vielseitigste Instrument der Menschheit. Stimme und Stimmgebung finden im Kehlkopf statt. Alles muss durch den kleinen Raum, durch die Kehle, hindurch.

Mein Atem bringt die Stimmbänder zum Schwingen. Ich brauche die lebendige Luft. Beim Ausatmen entsteht Klang – da muss ich loslassen. In meiner Stimme offenbart sich etwas von mir, meine Stimmung, mein Befinden. Ich zeige mich, wie ich bin – nicht perfekt, mit all den Höhen und Tiefen, die ich durchlebe.

Was für die Sprechstimme gilt, gilt auch für die Singstimme. Wenn ich spreche oder singe, bin ich als ganzer Mensch präsent. Mein Körper nimmt eine innere und äußere Haltung ein – ich baue Spannung auf und lasse wieder los.

„Näfäsch“ – aus dem Hebräischen, der Ursprache des Alten Testaments – bezeichnet den Ort des Lebens, das Zentrum des Menschen. Es bedeutet „Kehle“, im übertragenen Wortsinn „Seele“. Gemeint ist das „Ich“, die Person in ihrer Ganzheit.

In der Schöpfungsgeschichte wird erzählt, dass Gott ein „Erdmenschlein“ schuf: „Adam“, den Menschen aus der „Adama“, dem Ackerboden. Und Gott blies ihm seinen Atem in die Nase – so wurde er ein lebendiges Wesen. Mit jedem Atemzug wiederholt sich dieses ursprüngliche Lebendigwerden. Jeder

Atemzug kann zur Erinnerung werden, zur Meditation: Ich bin lebendig von Gottes Atem. Gottes hauchender Impuls von einst, er wirkt bis heute.

Lebendige Luft strömt durch Nase und Kehle ein, füllt meine Lungen, versorgt mein Blut, den ganzen Körper mit Sauerstoff – und strömt wieder hinaus. So lebe ich. So atme ich. So bin ich. Und wenn kein Atem mehr fließt, endet das Leben.

Die jüdisch-christliche Sicht auf den Menschen entspricht der stimmtherapeutischen Überzeugung, dass Stimme, Kehle und Person auf komplexe Weise miteinander verbunden sind. Durch den engen Raum der Kehle muss alles hindurch, was ein Mensch aufnimmt – Luft, Lebensnotwendiges wie Essen und Trinken – und ebenso alles, was aus ihm herausdringt: Worte, Seufzer, Töne, Lie-

der. Alles, was das Herz bewegt und nicht verschlossen bleiben kann oder will.

„Meine Seele ist betrübt bis an den Tod“, sagt Jesus in tiefster Verzweiflung zu seinen Freunden im Garten Gethsemane. Wer große Angst erlebt, kennt das Gefühl eines schweren, körperlich-seelischen Drucks, der auf der Kehle lastet.

In Psalmen und Chorälen begegnet uns oft eine innere Zwiesprache, eine Aufforderung an sich selbst: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Psalm 103) – so kann ich einen dankbaren Blick auf mich selbst und mein Leben gewinnen. „Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön!“ (Paul Gerhardt) – das ist Leichtigkeit, wenn mir vor Freude der Sinn nach Singen und Jauchzen steht.

Ihre Klinikseelsorgerin  
Gisela Fleisch-Erhardt

## GUT ZU WISSEN

Gisela Fleisch-Erhardt ist Klinikseelsorgerin und evangelische Pfarrerin. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitarbeitende in schwierigen Situationen. In der Reihe „Auf ein Wort“ wendet sich jeweils ein Mitglied des Seelsorgeteams an unsere Leserinnen und Leser.





Birgit Kröger (li.) praktiziert eine Aromaöleinreibung bei Unruhe und Stress

## Komplementär gedacht – für ein Plus an Pflege

Seit diesem Jahr bereichert eine neue Fachkraft am Marienhospital Stuttgart das therapeutische Spektrum durch komplementäre und integrative Pflege. Im Fokus stehen die individuelle Begleitung von Patientinnen und Patienten zur Stärkung ihrer Selbstwirksamkeit sowie die Schulung des Pflegeteams für eine ganzheitliche Patientenversorgung.

### Für mehr Selbstwirksamkeit und Lebensqualität

In ihrer neuen Rolle berät und unterstützt Birgit Kröger Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige im Umgang mit ergänzenden Pflege- und Heilmethoden – darunter Aroma- oder Entspannungstechniken, Wickel, Auflagen, Akupressur und achtsamkeitsbasierte Impulse. Dabei steht nicht das Ersetzen medizinischer Verfahren im Fokus, sondern die sinnvolle und evidenzbasierte Ergänzung – individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Patienten.

Im Mittelpunkt steht das Konzept der Selbstwirksamkeit: „Es ist ein unglaublich wichtiges Erlebnis, wenn Menschen spüren, dass sie aktiv etwas zu ihrem Wohlbefinden beitragen können – gerade in Zeiten von Krankheit und Verunsicherung“, erklärt die gelernte Krankenschwester, die nach 13 Berufsjahren ein Studium der Pflegewissenschaft absolviert und während fünf Jahren an der Uniklinik Tübingen als wissenschaftliche Mitarbeiterin an Forschungsprojekten zur komplementären, integrativen Medizin und Pflege mitgearbeitet hat.

### Wissen teilen, Versorgung stärken

Ein wesentlicher Bestandteil ihrer Aufgabe am Marienhospital ist die Weitergabe von Wissen innerhalb des Hauses. So werden Schulungen und Fortbildungen für Pflegekräfte angeboten,

um komplementäre Pflegeansätze praxisnah zu vermitteln und als festen Bestandteil im Pflegealltag zu etablieren. Die Rückmeldungen aus dem Team seien durchweg positiv: Viele Kolleginnen und Kollegen erleben die Anwendungen nicht nur als Bereicherung für die Patienten, sondern auch als stärkend im Pflegealltag selbst.

Langfristig wird angestrebt, die Angebote gezielt zu strukturieren und zu standardisieren, damit sie für alle Stationen zugänglich und wirksam einsetzbar sind – als integrativer Bestandteil einer modernen, patientenzentrierten Versorgung auch in Kooperation mit der Ernährungsberatung und Physiotherapie.

### Ganzheitlich verbunden

Mit der neuen Position setzt das Marienhospital ein klares Zeichen für ein erweitertes Verständnis von Gesundheitsversorgung: Körper, Geist und Seele werden als untrennbare Einheit gesehen. Birgit Kröger versteht sich hier als Brückenbauerin – zwischen klassischer Schulmedizin, komplementären Methoden und den individuellen Lebensrealitäten der Patienten. „Manchmal sind es kleine Dinge – ein Lavendelwickel, ein Gespräch, ein Moment der Ruhe –, die große Wirkung zeigen. Wenn ein Mensch dann sagt: ‚Ich habe das selbst geschafft‘, ist genau das unser gemeinsamer Erfolg.“

# Natürlich gewappnet

## Gut durch die Erkältungszeit: mit bewährten Hausmitteln und gesunder Lebensweise

Mit Anbruch der kühleren Jahreszeit steigt die Anfälligkeit für Erkältungskrankheiten. Neben medikamentösen Therapien rücken zunehmend bewährte Hausmittel und gesundheitsfördernde Routinen in den Fokus, die das Immunsystem unterstützen und typische Beschwerden wie Schnupfen oder Halsschmerzen lindern können.

### Wenn der Herbst anklopft

Kälte, Wind und trockene Heizungsluft setzen im Herbst und Winter unseren Schleimhäuten zu – dabei sind diese unsere erste Schutzlinie gegen Erreger. Wenig Bewegung, Stress und Vitaminmangel tun ihr Übriges. Doch unser Körper ist nicht schutzlos ausgeliefert. Die körpereigene Abwehr lässt sich gezielt stärken – durch Bewegung, Ernährung und bewährte Hausmittel.

### Wärme von innen: heilsame Hausmittel

Von Omas Küche in die moderne Gesundheitsvorsorge: Klassische Hausmittel erleben ein Comeback. Ob ein wärmender Ingwertee, ein vitaminreicher Apfel oder ein entspannendes Fußbad – sie unterstützen das Immunsystem und wirken wohltuend auf Körper und Geist. Auch das morgendliche Ölziehen, eine Methode aus der Volksmedizin, hilft, Keime im Mundraum zu binden und auszuleiten.

### Vitamine tanken

Sanddornsaft liefert bis zu zehnmal mehr Vitamin C als Zitronen – ideal zur Vorbeugung in der kalten Jahreszeit. Äpfel punkten mit einer Fülle an Vitaminen, Mineralstoffen und Ballaststoffen, vor allem unter der Schale. Saisonales Obst und Gemüse, kombiniert mit warmen, gut gewürzten Speisen, fördern nicht nur die Gesundheit, sondern auch das Wohlbefinden.

### Spurenelemente mit großer Wirkung

Zink spielt eine Schlüsselrolle bei der Immunabwehr: Es hilft bei der Bildung wichtiger Abwehrzellen und kann die Dauer von Erkältungen verkürzen. Besonders bei ersten Krankheitszeichen unterstützen zinkreiche Nahrungsmittel wie Käse und Milchprodukte, Nüsse, Getreide und Hülsenfrüchte.

### Sonnenlicht und Bewegung als Immunbooster

Bewegung an der frischen Luft – auch bei bewölktem Himmel – fördert die Durchblutung, regt den Kreislauf an und unterstützt die Bildung von Vitamin D. Gerade in den dunkleren Monaten ist dieses Vitamin für eine funktionierende Abwehr unerlässlich. Ein Spaziergang am Tag ist also doppelt gut: für Körper und Psyche.



Foto: shutterstock; Marilyn Barbone

### Die Kraft der Ruhe

Stress schwächt nachweislich die Immunabwehr. Meditative Übungen, Atempausen, bewusste Entspannung und kleine Auszeiten sind wahre Kraftquellen im Alltag. Auch ein heißes Bad oder ein ruhiger Moment im Grünen wie zum Beispiel Waldbaden können helfen, Stresshormone zu senken – und die körpereigene Schutzpolizei zu entlasten.

### Die Heilkraft der warmen Küche

Suppen, Eintöpfe oder Ofengemüse wärmen nicht nur von innen, sondern liefern eine geballte Ladung gesunder Inhaltsstoffe. Herbst- und Wintergemüse wie Kürbis, Kohl oder Linsen wirken entzündungshemmend und unterstützen die Abwehr. Gewürze wie Ingwer, Zimt oder Kurkuma machen die Mahlzeiten nicht nur aromatisch, sondern stärken auch den Kreislauf.

### Immunsystem beginnt im Kopf

Auch unsere Gedanken beeinflussen die Gesundheit. Studien zeigen: Wer bewusst Ruhe findet, verringert die Anfälligkeit für Infekte. Achtsamkeit, Yoga oder einfach ein ausgedehnter Spaziergang tragen dazu bei, die Balance wiederzufinden – und damit auch die innere Stärke zu fördern.

## Ausgezeichnete Notfallpflege

### DGINA würdigt Arbeit von Franziska Wünsch

Die Klinik für Notfallmedizin am Marienhospital Stuttgart freut sich über einen besonderen Erfolg: Die Gesundheits- und Krankenpflegerin Notfallpflege Franziska Wünsch erreichte mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema „Palliative Settings in der Notaufnahme“ den zweiten Platz beim Notfallpflegepreis 2025. Die Auszeichnung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA) im Rahmen ihres Jahreskongresses in Köln verliehen.

Franziska Wünsch thematisiert in ihrer Examensarbeit die besonderen Anforderungen an die Versorgung palliativer Patienten in der Notaufnahme, einem von hohem Zeitdruck geprägten Umfeld. Ihre fundierte Analyse und praxisnahen Empfehlungen zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten für eine würdige und strukturierte Betreuung durch interdisziplinäre Teams auf.

Franziska Wünsch ist seit 2013 Mitarbeiterin des Marienhospitals und beschreibt ihre Arbeit zum einen als persön-



liches Anliegen und zum anderen als potenziellen Leitfaden für ihre Kolleginnen und Kollegen: „Gerade in der Notaufnahme braucht es klare Strukturen und Sensibilität für Palliativpatienten – meine Arbeit soll hier eine praktische Unterstützung im Alltag sein“, sagt Franziska Wünsch.



### Palliativförderverein – Unterstützung für schwerkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase

Schwer kranke Menschen ohne Aussicht auf Heilung erleben oft eine Zeit voller Hoffnung. Aber auch Ängste und Resignation. Symptome wie Schmer-

zen, Übelkeit oder Atemnot beeinträchtigen die Lebensqualität stark. Das Team der stationären Palliativmedizin im Marienhospital Stuttgart setzt sich mit Herz und Verstand dafür ein, diese Lebensqualität zu verbessern. Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und Seelsorger arbeiten eng zusammen, um den Patienten bestmögliche Symptomlinderung und menschliche Zuwendung zu bieten.

Palliative Therapie ist sehr personalintensiv und kostenaufwendig. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen zwar die Grundversorgung, doch viele wichtige Therapien und Angebote, die das Wohlbefinden fördern – wie Musik- oder Kunsttherapie – sowie Ausstattung und Fortbildungen werden nicht finanziert. Hier unterstützt der Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Marienhospital Stuttgart. Mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden trägt der Förderverein die

Kosten für zusätzliches Pflegepersonal, besondere Therapieformen und die behagliche Gestaltung der Station.

Die kürzlich erschienene Broschüre des Fördervereins beantwortet drängende Fragen von Angehörigen sterbender Menschen. Sie liefert wertvolle Informationen und zeigt, wie wichtig die Förderung der Palliativmedizin ist.

Möchten Sie helfen, schwerstkranken Menschen ihre letzte Lebenszeit so lebenswert wie möglich zu machen? Jede Spende und jeder Beitrag sichert die Versorgung und lindert das Leiden.

Weitere Informationen und die Broschüre erhalten Sie beim Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Marienhospital Stuttgart – wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

[palliativverein@vinzenz.de](mailto:palliativverein@vinzenz.de)  
[www.palliativverein-stuttgart.de](http://www.palliativverein-stuttgart.de)

**Ausbildung****Ein Jahr, ein Beruf, eine Zukunft –  
neue Ausbildung für Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/-innen**

Herzlicher Empfang: Die neuen Auszubildenden Vesna Vasic, Snezana Jezernik, Anita Livancic (vorne v. li.) starten ihre Reise in die Pflege. Begleitet werden sie von Kristina Kelm (Pflegedienstleitung), Frank Lehre (Pflegedirektor) und Johannes Lechner (Leitung zentrale Praxisanleitung)



Das Marienhospital Stuttgart erweitert sein Ausbildungsangebot und bietet seit dem 1. April in Kooperation mit dem evangelischen Bildungszentrum eine einjährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegehilfe an. Damit stärkt das Krankenhaus nicht nur die Patientenversorgung, sondern schafft auch zugleich attraktive Einstiegsmöglichkeiten in die Pflege.

**Praxisnahe Ausbildung für die Zukunft**

Die praxisnahe Ausbildung kombiniert theoretische Schulungen mit Einsätzen auf verschiedenen Stationen. Die Auszubildenden erwerben fundierte Kenntnisse der Grundpflege, unterstützen examinierte Pflegekräfte und leisten einen wichtigen Beitrag zur Genesung der Patientinnen und Patienten. Pflegedienstleiterin Kristina Kelm sieht darin ein wegweisendes Potenzial: „Mit diesem neuen Ausbildungsgang investieren wir in die Zukunft der Pflege und sorgen dafür, dass unsere Patientinnen und Patienten bestmöglich versorgt werden.“

**Perspektiven für Nachwuchskräfte**

Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis eröffnet den Absolventinnen und Absolventen vielfältige Karriere-

möglichkeiten. Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber fördert das Marienhospital Stuttgart gezielt Nachwuchskräfte und bietet Perspektiven für eine langfristige berufliche Entwicklung. So erklärt Johannes Lechner, Leitung zentrale Praxisanleitung: „Unsere Auszubildenden erhalten eine fundierte Ausbildung mit intensiver Betreuung. Sie werden von erfahrenen Fachkräften begleitet und wachsen schnell in ihre verantwortungsvolle Rolle hinein.“

**Mit Herz und Fachwissen**

Auch die Geschäftsführerinnen Claudia Graf und Bettina Lammers begrüßen die Einführung der neuen Ausbildung: „Mit der neuen Ausbildung setzen wir ein klares Zeichen für die Zukunft der Pflege. Wir möchten engagierte Menschen gewinnen, die mit Herz und Fachwissen zur bestmöglichen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten beitragen.“

Der Beruf erfordert Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Interessierte benötigen mindestens einen Hauptschulabschluss sowie Freude an der Arbeit mit Menschen.

**Anfragen und Infos unter [elke.koebler@vinzenz.de](mailto:elke.koebler@vinzenz.de)**

## VORTRÄGE/INFORMATIONEN

## GESUND BLEIBEN – GESUND WERDEN

Zur Informationsreihe „Gesund bleiben – gesund werden“ sind alle eingeladen, die sich für medizinische Themen interessieren und vorbeugend für ihre Gesundheit etwas tun möchten. Regelmäßig mittwochs um 17 Uhr finden einstündige Vorträge statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

## » 3. September:

Ernährung während und nach einer Krebstherapie  
Referentin: Sylvia Marwitz, Diätassistentin, Ernährungsberaterin (DGE)

## » 17. September:

Adipositas – wann macht eine Operation Sinn  
Referentin: Dr. Martina Artzt, Oberärztin, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

## » 1. Oktober:

Gesunde Entscheidungen fürs Leben treffen und umsetzen  
Referentin: Anja Dautel, Gesundheitsförderin (BA)

## » 15. Oktober:

Osteoporose – aktuelle Behandlungskonzepte  
Referentin: Dr. Anne Rietig, Fachärztin, Osteologisches Schwerpunktzentrum

## » 5. November:

Arterielle Hypertonie – die stille Erkrankung  
Referent: Dr. Sebastian Maus, Ltd. Arzt, Innere 2, Nephrologie

## » 19. November:

Pankreaserkrankungen  
Referent: Dr. Wolfram Schief, Ltd. Oberarzt, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

## » 3. Dezember:

Adipositas – Konsequenzen der bariatrischen Chirurgie  
Referentin: Stefanie Beck, Diätassistentin

## » 21. Januar 2026:

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht  
Referentin: Christine Schweikart, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Beratung zu Patientenverfügung

## DIABETES-INFOSTUNDE

## » 6. November:

Welche Laborkontrollen und Untersuchungen sollen bei Diabetes mellitus regelmäßig durchgeführt werden?  
Referenten: Diabetesberatung  
Die Infostunde findet von 15.00 bis 16.00 Uhr im Konferenzraum Mo 126 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.



**OVERMANN**  
**FRISUREN**

**Manuela Overmann**  
geprüfte Fachkraft für Zweithaar

**Zweithaar-Studio**  
Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- Einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Kassen
- Große Auswahl an Turbanen, Hüten und Tüchern
- Haarbänder aus Eigenhaar (auch für Kinder)

**Partner DKMS Life „look good feel better“**

**Overmann Frisuren**  
Jahnstr. 4 (neben der Post) | Telefon: 0711 / 28 05 905  
70597 Stuttgart-Degerloch | [www.overmann-frisuren.com](http://www.overmann-frisuren.com)

**Basische Pflege -**  
optimal, wenn Haut und Haare Unterstützung brauchen

- Bei Neurodermitis und für Chemo-Patienten
- Bei sehr empfindlicher Haut und Hautproblemen
- Bei Schuppen, Haarausfall und gereizter Kopfhaut
- Auch für Babys und Kleinkinder geeignet



**OVIMED**  
BASISCHE PFLEGE ERLEBEN

VEGAN BIO NATUR NAHE

Overmann Kosmetik GmbH | 70597 Stuttgart | Made in Germany | [ovimed.com](http://ovimed.com)

## Informationsabende für werdende Eltern

Für werdende Eltern finden am Marienhospital regelmäßig Informationsabende rund um die Geburt statt. In einem kurzen Vortrag wird alles Wichtige zu einer Entbindung am Marienhospital angesprochen. Ebenso werden Angebote vorgestellt, die bereits vor der Geburt hausintern in Anspruch genommen werden können, etwa Geburtsvorbereitungskurse oder die Hebammensprechstunde. Die leitende Kreißsaal-Oberärztin sowie eine erfahrene Hebamme stehen bei sämtlichen Fragen rund um die Geburt Rede und Antwort. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Die Infoabende für werdende Eltern finden im 14-täglichen Wechsel donnerstags als Online- bzw. Präsenzveranstaltung statt.

Die kommenden Termine sind:

- » **September:** 4. 9. (Präsenz) und 18. 9. (online)
- » **Oktober:** 2. 10. (Präsenz) und 16. 10. (online)
- » **November:** 6. 11. (Präsenz) und 20. 11. (online)
- » **Dezember:** 4. 12. (Präsenz) und 18. 12. (online)
- » **Januar:** 8. 1. (Präsenz) und 22. 1. (online)
- » **Februar:** 5. 2. (Präsenz) und 19. 2. (online)

Uhrzeit: 19.00 Uhr  
Dauer: ca. 60 Minuten

QR-Code zur Einwahl  
Online-Infoabend für  
werdende Eltern



## Informationsabende für werdende Väter

Auch für die werdenden Väter ist die Geburt des ersten Kindes eine aufregende Zeit. Dabei haben Männer

in der Regel keine Ansprechpartner für ihre Fragen oder Unsicherheiten, die im Zusammenhang mit diesem Ereignis aufkommen. „Männer möchten zunehmend eine aktivere Rolle während der Geburt einnehmen, haben

Fragen dazu und suchen den Austausch“, sagt Oberarzt Dr. Christoph Pentzlin, Gynäkologe und Geburtshelfer.

Das Familienzentrum am Marienhospital bietet daher Informationsabende für werdende Väter rund um das Thema Geburt an. Die kostenlose Veranstaltung findet viermal jährlich statt und ist einzigartig in Stuttgart.

### Kommende Termine 2025:

20. Oktober von 18.00 bis 20.00 Uhr

**Anmeldung:** per E-Mail an  
piz@vinzenz.de

**Bei Rückfragen:** Familienzentrum,  
Telefon 0711 6489-3330



**activum****Ambulante Physio- und Ergotherapie  
am Marienhospital Stuttgart**

Unser Team aus hoch qualifizierten Physiotherapeuten und Ergotherapeutinnen bietet ein umfassendes Therapieangebot an. Zu unseren Behandlungsschwerpunkten gehören die Orthopädie einschließlich Traumatologie, Plastische Chirurgie und Neurologie.

Alle Informationen zu unserem Therapieangebot finden Sie unter [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)

**activum**

Ambulante Physio- und Ergotherapie  
am Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 46  
70199 Stuttgart

**Telefon: 0711 6489-2598**  
**[physiotherapie@vinzenz.de](mailto:physiotherapie@vinzenz.de)**





# Nützliche Informationen für Ihren Klinikaufenthalt im Marienhospital

## A

### Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine physio- oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten.

Das zur Abteilung gehörende **activum** leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im **activum** herzlich willkommen – ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio, das auch Kraft- und Ausdauertraining anbietet.

- 📍 Böheimstraße 46
- ☎ 0711 6489-2598
- 🕒 montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr, freitags 7.30 bis 15.30 Uhr

**Angehörige:** siehe Behandlung, Besuch

**Ärzte:** siehe Behandlung

### Anfahrt

Siehe auch Grafiken auf Seite 32.

**Mit Bus und Bahn.** Falls möglich, sollten Sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, da Parkplätze in Marienhospital-Nähe kostenpflichtig und oft knapp sind. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt.

- ☎ 0711 19449
- 🌐 [www.vvs.de](http://www.vvs.de) oder VVS-App

**Mit dem Auto.** Unsere Navi-Adresse ist  
📍 Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Das Marienhospital hat zwei Parkhäuser. Die Einfahrt zu unserer Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße zwischen dem alten Marienbau und dem Gebäude Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: An der Kreuzung Böheim- und Eierstraße fahren Sie bergauf in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser sind gebührenpflichtig. Sie haben durchgehend geöffnet. Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene Mo) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern.

### Aufnahme

**Was Sie mitbringen sollten.** Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthalts alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Daneben sollten Sie mitbringen: Gesundheitskarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel, Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Siehe auch: Wertsachen.

**Anmeldung.** Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der Patientenaufnahme (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene Mo) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden.

In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene Mo) gerne weiter.

In der Patientenaufnahme auf Ebene Mo findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer.

Betreten Sie die Anmeldung, sobald Ihre Nummer aufgerufen wird. Bitte halten Sie Ihre Krankenversicherungskarte bereit.

**Extras: Wahlleistungen.** Bei der Anmeldung können Sie auch entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wünschen. Dazu gehören unter anderem die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer sowie die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor/Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen. Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine spezielle Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Die Leistungen der privaten Versicherungen unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander.

## B

### Barmherzige Schwestern

Träger des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft,

lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege. In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hungersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene.

*„Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“* Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

### Behandlung

**Ihre Vorgeschichte (Anamnese).** Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Arzt.

Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

**Offenes Ohr für Ihre Fragen.** Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaß-

### Anfahrt mit Bus und Bahn



### Anfahrt mit dem Auto



nahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente. Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

**Medikamente.** In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

**Information Ihrer Angehörigen.** Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alles, was mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und Ihrer Therapie zu tun hat. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbinden. Unsere Pflege-mitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

#### Beratungs- und Hilfsdienste

**Ehrenamtliche Dienste.** In verschiedenen Bereichen unseres Hauses werden die Mitarbeiter durch Ehrenamtliche

unterstützt. Dazu zählt der Patientenbegleitedienst, der Sie bei Bedarf zu Fuß oder im Sitzwagen von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurückbringt; außerdem der Besuchsdienst, dessen Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung stehen und kleine Aufgaben erledigen wie etwa Botengänge zum Krankenhauskiosk etc. An Demenz erkrankten Patienten stehen im klinischen Tagesablauf Demenzbegleiter unterstützend zur Seite. Schwerkranke können zudem vom ehrenamtlichen Hospizdienst betreut werden. Die Helfer wachen nachts und am Tage am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie einen der ehrenamtlichen Dienste in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Mitarbeiter des Pflegedienstes Bescheid.

**Ethikkomitee.** Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethikkomitee des Marienhospitals beratend zur Seite.

☎ 0711 6489-7533  
✉ [ethikkomitee@vinzenz.de](mailto:ethikkomitee@vinzenz.de)

#### Patienten-Informationszentrum (PIZ).

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene Mo). Die PIZ-Mitarbeitenden beraten Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten. Interessierte können sich im PIZ kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren.

☎ 0711 6489-3330  
🕒 montags bis freitags 9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

**Psychologe.** Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Psychologe Ihnen weiterhilft.

**Seelsorge:** siehe Seelsorge

**Sozialdienst (Beratung für Pflege und Soziales).** Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthalts sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unseren Sozialdienst im Patienten-Informationszentrum wenden.

Luftaufnahme der Klinikgebäude



- 1) Hauptgebäude Sankt Maria
- 2) Haupteingang zu allen Gebäuden
- 3) Gebäude Sankt Paul
- 4) Tiefgarage (Böheimstraße 37)
- 5) Gebäude Sankt Veronika
- 6) Gebäude Sankt Luise
- 7) Alter Marienbau (Verwaltung)
- 8) Personalabteilung, Verwaltung
- 9) activum (ambulante Physiotherapie)
- 10) Bildungszentrum; Aula
- 11) Parkhaus (links an der Eierstraße)
- 12) Institut für Laboratoriumsmedizin

## Die vier Bettenhäuser des Marienhospitals

| P   | St. Paul                                                                                                                      | Station b                    | Station ac |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|------------|
| P6  | Psychosomatik, Psychotherapie (mit Ambulanz)                                                                                  |                              |            |
| P5  | Neurologie, Schmerzmedizin                                                                                                    |                              |            |
| P4  | Plastische Gesichtschirurgie (Ambulanz)                                                                                       | Plastische Gesichtschirurgie |            |
| P3  | Kurzliegerstation, Intermediate Care, Dialyse                                                                                 | Neurologie, Stroke Unit      |            |
| P2  | Gefäßchirurgie, Nephrologie, Rheumatologie (Ambulanzen)                                                                       |                              |            |
| P1  | Hand-, Mikro-, rekonstruktive Brustchirurgie, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Plastische Gesichtschirurgie, Gefäßchirurgie |                              |            |
| Po  | Neurologische Ambulanz                                                                                                        | Physiotherapie               |            |
| Po1 | Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie (Ambulanz), Ambulantes OP-Zentrum                                             |                              |            |
| Po2 | Besucher-Tiefgarage (Einfahrt Böheimstraße)                                                                                   |                              |            |

| M  | St. Maria                                                                   | Station cd | Station ab                           |
|----|-----------------------------------------------------------------------------|------------|--------------------------------------|
| M9 | Orthopädie, Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie                             |            | Innere 2                             |
| M8 | Allgemeinchirurgie                                                          |            | Innere 2                             |
| M7 | HNO, Strahlentherapie                                                       |            | HNO                                  |
| M6 | Innere 1                                                                    |            |                                      |
| M5 | Innere 3                                                                    |            | Orthopädie und Unfallchirurgie       |
| M4 | Gynäkologie                                                                 |            | Geburtshilfe, Kreißsaal, Neugeborene |
| M3 |                                                                             |            |                                      |
| M2 | OP-Säle, Intensivstation                                                    |            |                                      |
| M1 | Ambulanzebene M1 (siehe Übersichtsplan „M1“), Notfallmedizin, Notfallpraxis |            |                                      |
| Mo | Haupteingang, Information, Café, Kiosk, Patientenaufnahme, PIZ, Kapelle     |            |                                      |

| V   | St. Veronika                                       | St. Luise                  |
|-----|----------------------------------------------------|----------------------------|
| V6  |                                                    |                            |
| V5  | Palliativstation                                   | Palliativstation           |
| V4  | Geriatrie                                          | Geriatrie                  |
| V3  | Geriatrie                                          | Rheumatologie, Nephrologie |
| V2  | Logopädie, Chemotherapie, Schlaflabor, Dentallabor |                            |
| V1  | Behandlungsräume Innere 2+3, Ultraschall, EKG      |                            |
| Vo  | Eingang Eierstraße                                 | Wund- und Stomatherapie    |
| Vo1 |                                                    |                            |

Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und Information über Möglichkeiten der Rehabilitation.

☎ 0711 6489-2962

✉ entlassungsmanagement@vinzenz.de

**Beschwerden:** siehe Patientenzufriedenheit

### Besuch

**Besuchszeiten.** Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besuch bitte nur:

🕒 montags bis sonntags  
von 14.00 bis 19.30 Uhr

**Bitte nicht zu viel Besuch!** Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

**Blumen.** Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

**Blumenautomat.** Vor dem Haupteingang können 24/7 frische Blumensträuße aus dem Automaten bezogen werden.

**Haustiere.** Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

**Besuchsdienst:** siehe Beratungs- und Hilfsdienste

## C

**Café:** siehe Speis und Trank

## D

**Diät:** siehe Speis und Trank

## E

**Ehrenamtliche Dienste:** siehe Beratungs- und Hilfsdienste

### Eingänge

Der Haupteingang im Klinikhauptgebäude Sankt Maria hat täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr benutzen Sie bitte den Eingang am Ende der Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße.

### Entertainmentsystem

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentssystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio. Ein gesondertes Faltblatt und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Geräts

erklären Ihnen die Nutzung und informieren Sie über die Kosten. Den Flyer erhalten Sie bei Ihrer Aufnahme oder an der Information auf der Eingangsebene.

### Hilfe bei technischen Problemen.

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Entertainmentsystem haben, wenden sich an das Pflegepersonal, welches die Technik oder IT informiert.

**Ergotherapie:** siehe ambulante Physiotherapie

**Essenszeiten:** siehe Speis und Trank

## F

**Facebook:** siehe Homepage und Soziale Medien

**Fernsehen:** siehe Entertainmentsystem

### Finanzielles

**Berechnung der Klinikleistungen.** Für gesetzlich Versicherte rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt. Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrags informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Auf-

nahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag). Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthalts eine Zwischenrechnung. Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline:

☎ 0711 6489-3380  
🕒 montags bis donnerstags  
von 8.00 bis 15.00 Uhr,  
freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr

**Kostenpflichtige Extras.** Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthalts noch Wahlleistungen beantragen.

### Friseur

Wenn Sie den Besuch eines Friseurs wünschen, bitten Sie jemandem vom Pflegedienst auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden. Oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene Mo im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Friseur kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

### Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren oder etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, wenden Sie sich bitte an unser Fundbüro:

☎ 0711 6489-8810  
✉ fundsache@vinzenz.de

### Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Pflegedienstes.

## G

### Garten

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

### Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo), links von der Information.

**Getränkeautomat:** siehe Speis und Trank

### Geschichtliche Entwicklung

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten. Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Renommierte Zeitschriften wie zum Beispiel Focus, Stern, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

## H

**Handynutzung:** siehe Mobiltelefon

**Haustiere:** siehe Besuch

**Historisches:** siehe Geschichtliche Entwicklung

### Homepage und Soziale Medien

Die Homepage des Marienhospitals informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Karriereangebote und Neuigkeiten. Das Marienhospital Stuttgart ist zudem auf Facebook, Instagram, LinkedIn, TikTok und Xing aktiv.

🌐 [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)  
f [MarienhospitalStuttgart](#)  
📷 [MarienhospitalStuttgart](#)

**Hospizhelfer:** siehe Beratungs- und Hilfsdienste

## I

### Information

Die zentrale Information finden Sie auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria.

🕒 täglich von 7.00 bis 21.00 Uhr

### Internet und WLAN

Wer über ein entsprechendes Endgerät verfügt, kann im Marienhospital kostenlos im Internet surfen: WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen, Nutzungsbedingungen akzeptieren und oben rechts auf „Sofort Surfen“ klicken. Mit Benutzernamen anmelden muss sich nur, wer kostenpflichtig schnelleres WLAN bucht. Wie das geht, steht in der Anleitung für Ihr Entertainmentsystem. Diese erhalten Sie bei der Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes. Siehe auch „Entertainmentsystem/Hilfe bei technischen Problemen“.

## K

**Kapelle:** siehe Seelsorge

**Kiosk:** siehe Speis und Trank

## L

**Leitlinien:** siehe Unternehmensleitlinien

**Lob und Kritik:** siehe Beschwerden

## M

**Mahlzeiten:** siehe Speis und Trank

**marien-Zeitschrift:** siehe Patientenzeit-schrift

### Mobiltelefon

Die Nutzung von Mobiltelefonen ist erlaubt. Ausnahme sind speziell aus-gewiesene Bereiche wie OPs etc.

## N

### Nachttisch

Am Nachttisch sind eine Taste für den Patientenruf und ein Lichtschalter.

## O

**Ordensschwwestern:** siehe Barmherzige Schwestern

## P

**Parken:** siehe Anfahrt

**Patientengarten:** siehe Garten

**Patienten-Informationszentrum:** siehe Beratungs- und Hilfsdienste

### Patientenfürsprecher

Die Patientenfürsprecher sind unabhän-gige Vermittler zwischen Ihnen und dem medizinischen Personal. Als Patientin oder Patienten erhalten Sie Unterstütz-ung, um Beschwerden, Bedenken und Wünsche zu kommunizieren und Lösun-gen zu finden. Bei der Kontaktaufnahme vereinbaren die Patientenfürsprecher mit Ihnen vorab, ob Ihr Anliegen anonym behandelt werden soll.

☎ Michael Back: Tel.: 0711 6489-2996  
☎ Helmut Ruffner: Tel.: 0711 6489-3399  
✉ patientenfuersprecher1@vinzenz.de

### Patientenruf

Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie an Ihrem Nachttisch die rote Taste mit dem Schwesternsymbol. Oder betätigen Sie die Schnurglocke, die sich eventuell an Ihrem Bett befindet. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann ein Mitarbeiter der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nacht-tisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Patientenruf-zentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

### Patientenzeitschrift

Zweimal jährlich informiert die Zeitschrift marien, die Sie gerade in den Händen halten, über Aktuelles aus dem Marien-hospital. Sie liegt kostenlos in Warte-bereichen und an der Information im Hauptgebäude (Ebene Mo) aus. Sie können das Heft auch auf unserer Home-page abrufen. Fragen und Anregungen dazu bitte per E-Mail an die Redaktion.

✉ pressestelle@vinzenz.de  
📍 Marienhospital, Unternehmens-kommunikation/Marketing,  
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie kostenlos unter

🌐 [www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/unternehmenskommunikation-und-marketing/magazin-archiv](http://www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/unternehmenskommunikation-und-marketing/magazin-archiv)

### Patientenzufriedenheit

Lob und Kritik unserer Patienten sind uns wichtig, damit wir uns ständig verbes-ern und weiterentwickeln können. Wenn während Ihres Klinikaufenthalts etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mit-arbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiter-helfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufrieden-heit auf.

✉ patientenzufriedenheit@vinzenz.de  
☎ 0711 6489-3090  
📞 Whatsapp 0151 26465712

Meinungskarten, auf denen Sie Lob und Kritik äußern können, finden Sie auf jeder Station, meist in der Nähe der Aufzüge und an der Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes.

### Pflege

Mitarbeiter des Pflegedienstes unter-stützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Pflegedienstmitarbeiter steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthalts.

**Physiotherapie:** siehe ambulante Physio-therapie

## R

**Radio:** siehe Entertainmentsystem

### Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

## S

**Schweigepflicht:** siehe Behandlung

### Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu beglei-ten. Dies gilt unabhängig von jeder Reli-gions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausseelsorger sind rund um die Uhr per Telefon oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

☎ Katholische Seelsorge:  
0711 6489-2066, -7533 oder -7534  
☎ Evangelische Seelsorge:  
0711 6489-2952/-2999

### Krankenhauskapelle

Die Krankenhauskapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo).

🕒 täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet

Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel an der Außenwand der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen. Die Gottesdienste werden über die Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen. Die Sonntags-gottesdienste können Sie zudem auf Ihrem Entertainmentsystem (Bild-schirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

**Smartphone-Nutzung:** siehe Mobil-telefon

**Sozialdienst (Beratung für Pflege und Soziales):** siehe Beratungs- und Hilfs-dienste



Täglich werden rund 700 Speisen für Patientinnen und Patienten sowie weitere 400 bis 600 für die Mitarbeitenden in der Küche des Marienhospitals zubereitet

**Soziale Medien:** siehe Homepage und Soziale Medien

#### Spaziergänge

Spazieren gehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände. (Siehe auch Garten)

#### Speis und Trank

**Ihre Wochenspeisekarte.** Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistenten fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

**Essenszeiten.** Die Essenszeiten variieren von Station zu Station.

- 🕒 Frühstück: zwischen 6.45 und 8.20 Uhr, Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr

**Diät.** Wer aus medizinischen Gründen Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen.

#### Diätberatung und Diabetesberatung.

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder unsere Diabetesberater.

**Café Piazza Maria.** Das Café neben dem Haupteingang bietet Paninis, Kuchen, Süßgebäck, Eis, Getränke und mehr an.

- 🕒 täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr

**Kiosk.** Einen Kiosk finden Sie ebenfalls auf der Eingangsebene Mo. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem auch Zeitschriften, Kosmetika und vieles mehr.

- 🕒 montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, Sonntag 12.00 bis 16.00 Uhr, an Feiertagen variable Zeiten

#### Süßwaren- und Kaffeeautomat.

An mehreren Stellen im Marienhospital wurden Snack- und Kaffeeautomaten aufgestellt.

Sie stehen an folgenden Orten:

- 📍 Cafeteria (Snacks)
- 📍 Ebene Mo am Haupteingang (Snacks)
- 📍 INA (Kaffee, Snacks)

Die Bezahlung am Automat in der Cafeteria erfolgt per Mitarbeiterkarte, an den anderen Geräten sind verschiedene Formen des bargeldlosen Zahlens möglich (EC, Kreditkarte, ApplePay etc.).

## T

#### Taxi

Taxis finden Sie am Taxistand vor dem Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

**Telefon:** siehe Entertainmentsystem

**Tiere:** siehe Besuch

**TV:** siehe Entertainmentsystem

## U

#### Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität – das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 20 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2.000 weiteren Mitarbeiter. Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie die Betrachtung jedes einzelnen Patienten als Person mit einzigartiger Würde. Das Motto des Marienhospitals lautet: *Medizin leben. Mensch sein.* Die Leitlinien finden Sie unter

- 🌐 [www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/geschaeftsfuehrung](http://www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/geschaeftsfuehrung)

## V

**Vinzentinerinnen:** siehe Barmherzige Schwestern

## W

**Wahlleistungen:** siehe Aufnahme und Finanzielles

**Website:** siehe Internet und WLAN

#### Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür einen Mitarbeiter des Pflegedienstes an.

**WLAN:** siehe Internet und WLAN

## Z

#### Zahlen

Einige Zahlen zu unserem Haus:

- » 761 Betten
- » stationäre Patienten pro Jahr: 30.000
- » ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 55.000
- » sonstige ambulante Patienten pro Jahr: 91.000
- » Geburten pro Jahr: 1.000
- » Vollzeitstellen: rund 1.700
- » Mitarbeiterzahl: circa 2.300

## » Ihr Kontakt zu uns

☎ 0711 6489-0  
✉ marienhospital@vinzenz.de  
🌐 www.marienhospital-stuttgart.de

📍 marienhospitalstuttgart  
📄 marienhospitalstuttgart

## » Fachkliniken und Schwerpunkte

### 1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

👤 Prof. Dr. Carina Riediger M.Sc.  
☎ 0711 6489-2201 📠 -2213  
✉ viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de  
✉ thoraxchirurgie@vinzenz.de

### 2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin

👤 Prof. Dr. René Schmidt  
DESA, EDIC, MBA, FESAIC  
☎ 0711 6489-2716 📠 -2717  
✉ anaesthesie@vinzenz.de

### Schmerzmedizin

☎ 0711 6489-2722  
✉ schmerzmedizin@vinzenz.de

### 3) Diagnostische und interventionelle Radiologie und Neuroradiologie

👤 Prof. Dr. Markus Zähringer  
☎ 0711 6489-2601 📠 -2608  
✉ radiologie@vinzenz.de

### 4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

👤 Dr. Klaus Klemm M.Sc.  
☎ 0711 6489-8341 📠 -8342  
✉ gefaesschirurgie@vinzenz.de

### 5) Geriatrie

👤 Dr. Kerstin Peters  
☎ 0711 6489-3890  
✉ geriatrie@vinzenz.de

### 6) Gynäkologie und Geburtshilfe

👤 PD Dr. habil. Manfred Hofmann  
☎ 0711 6489-2301 📠 -2306  
✉ frauenklinik@vinzenz.de

### 7) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie

👤 Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller  
☎ 0711 6489-8221 📠 -8222  
✉ hmb@vinzenz.de

### 8) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

👤 Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart  
☎ 0711 6489-2508 📠 -2582  
✉ hno@vinzenz.de

### Phoniatrie und Pädaudiologie

☎ 0711 6489-2577  
✉ paedaudiologie@vinzenz.de

### 9) Innere Medizin 1

👤 Prof. Dr. Monika Kellerer  
☎ 0711 6489-2102 📠 -2119  
✉ innere1@vinzenz.de

### Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Sebastian Hoeft  
☎ 0711 6489-2102  
✉ innere1@vinzenz.de

### Angiologie:

👤 Hui Jing Qiu  
☎ 0711 6489-2102  
✉ huijing.qiu@vinzenz.de

### Internistische Intensivmedizin:

👤 Dr. Michael Heinold  
☎ 0711 6489-2102  
✉ michael.heinold@vinzenz.de

### Kardiologie:

👤 Dr. Thomas Güthe  
☎ 0711 6489-2127  
✉ kardiologie@vinzenz.de

### 10) Innere Medizin 2

👤 Dr. Stefan Reinecke MBA FHM  
☎ 0711 6489-2104 📠 -8122  
✉ innere2@vinzenz.de

### Allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Stefan Reinecke  
☎ 0711 6489-2104  
✉ innere2@vinzenz.de

### Gastroenterologie, Hepatologie:

👤 Dr. Thilo Wanner  
☎ 0711 6489-2104  
✉ innere2@vinzenz.de

### Nephrologie:

👤 Dr. Sebastian Maus  
☎ 0711 6489-8146  
✉ nephrologie@vinzenz.de

### Pneumologie, Schlaf- und

### Beatmungsmedizin:

👤 Dr. Joachim Glockner  
☎ 0711 6489-8125, -8160  
✉ pneumologie@vinzenz.de  
✉ schlafmedizin@vinzenz.de

### Rheumatologie und klinische Immunologie:

👤 Dr. Tahmineh Sarmadi  
☎ 0711 6489-8146  
✉ rheumatologie@vinzenz.de

### 11) Innere Medizin 3

### Onkologie, Hämatologie, Zelltherapie, Palliativmedizin

👤 PD Dr. Christian-Friedrich Jehn  
☎ 0711 6489-8101 📠 -8102  
✉ innere3@vinzenz.de

### 12) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

👤 PD Dr. Dr. Thomas Fillies  
☎ 0711 6489-8261 📠 -8262  
✉ mkg@vinzenz.de

### 13) Neurologie mit regionaler Stroke-Unit

👤 Prof. Dr. Alfred Lindner  
☎ 0711 6489-2481 📠 -2482  
✉ neurologie@vinzenz.de

### 14) Notfallmedizin

👤 Dr. Yves Oberländer  
☎ 0711 6489-2127 📠 -2147  
✉ notfallmedizin@vinzenz.de

### 15) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

👤 Prof. Dr. Ulrich Liener  
☎ 0711 6489-2203 📠 -2227  
✉ unfallchirurgie@vinzenz.de

### Schulter- und Ellenbogenchirurgie

☎ 0711 6489-2828  
✉ schulter-ellenbogenchirurgie@vinzenz.de

### 16) Palliativmedizin

👤 Dr. Martin Zoz  
☎ 0711 6489-2676 📠 -2605/-8102  
✉ palliativ-pflege@vinzenz.de

### 17) Plastische Gesichtschirurgie

👤 Dr. Sebastian Haack  
☎ 0711 6489-8241 📠 -8242  
✉ plg@vinzenz.de

### 18) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

👤 Dr. Johannes Becker-Pfaff  
☎ 0711 6489-8851 📠 -8852  
✉ psychosomatik@vinzenz.de

### 19) Strahlentherapie und Palliativmedizin

👤 Prof. Dr. Thomas Hehr  
☎ 0711 6489-2604 📠 -2605  
✉ strahlentherapie@vinzenz.de

## » Interdisziplinäre Zentren

**AltersTraumaZentrum:** siehe 15)  
 unfallchirurgie@vinzenz.de

**Brustzentrum:** siehe 6)  
 brustzentrum@vinzenz.de

**Diabeteszentrum:** siehe 9)  
 innere1@vinzenz.de

**Darmzentrum:** siehe 1)  
 darmzentrum@vinzenz.de

**Endoprothetikzentrum:** siehe 15)  
 unfallchirurgie@vinzenz.de

**Gefäßzentrum:** siehe 4)  
 gefaesszentrum@vinzenz.de

**Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 6)  
 gyn-krebszentrum@vinzenz.de

**Hämatologisches Zentrum:** siehe 11)  
 innere3@vinzenz.de

**Hypertonie-Zentrum:** siehe 9) und 10)

**Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 8) und 12)  
 kopf-hals-tumorzentrum@vinzenz.de

**Lungenzentrum:** siehe 1) und 10)  
 lungenzentrum@vinzenz.de

**Myomzentrum:** siehe 3) und 6)  
 myomzentrum@vinzenz.de

**Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 13)  
 neurologie@vinzenz.de

**Onkologisches Zentrum:** siehe 11)  
 onkologischeszentrum@vinzenz.de

**Osteologisches Schwerpunktzentrum:**  
 siehe 15)  
 osteologie@vinzenz.de

**Pankreaszentrum:** siehe 1)  
 pankreaszentrum@vinzenz.de

**Plastisches Zentrum:** siehe 7), 12) und 17)  
 hmb@vinzenz.de  
 plg@vinzenz.de  
 mkg@vinzenz.de

**Schlafzentrum:** siehe 10)  
 schlafmedizin@vinzenz.de

**Schwerbrandverletztzentrum:**  
 siehe 15)  
 unfallchirurgie@vinzenz.de

**Shuntzentrum:** siehe 4)  
 shuntzentrum@vinzenz.de

**Stroke-Unit (regionale Schlaganfall-einheit):** siehe 13)  
 neurologie@vinzenz.de

**Traumazentrum (regional):** siehe 15)  
 psm-trauma@vinzenz.de

**Wirbelsäulenzentrum:** siehe 15)  
 unfallchirurgie@vinzenz.de

## » Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) und Ambulante Geschäftsfelder

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Angiologie, Gastroenterologie), Nuklearmedizin, Pathologie, Strahlentherapie

### Geschäftsführung:

 Simone Schillings  
 0711 6489-8754  
 simone.schillings@vinzenz.de

### Ärztliche Leitung:

 PD Dr. Susanne Martina Eschmann, Ärztliche Direktorin  
 Dr. Anne Rietig, Fachärztin  
 [www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/](http://www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/)



Marienhospital Stuttgart  
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.

# Medizin leben. Mensch sein.

Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-0  
[marienhospital@vinzenz.de](mailto:marienhospital@vinzenz.de)

[marienhospital-stuttgart.de](http://marienhospital-stuttgart.de)  
[instagram.com/MarienhospitalStuttgart](https://www.instagram.com/MarienhospitalStuttgart)  
[facebook.com/MarienhospitalStuttgart](https://www.facebook.com/MarienhospitalStuttgart)  
[linkedin.com/company/MarienhospitalStuttgart](https://www.linkedin.com/company/MarienhospitalStuttgart)  
[youtube.de/MarienhospitalStuttgart](https://www.youtube.de/MarienhospitalStuttgart)

Spendenkonto Marienhospital  
Sozialbank  
IBAN: DE36 3702 0500 0020 2172 91

Eine Einrichtung der



**Vinzenz von Paul  
Kliniken**